39. Jahrgang. Freitag, 23. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22532. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Zum Attentat auf König Humbert.

Rom, 23. April. Die Stadt ist stark erregt. Die Journale werden sehr begehrt, alle veröffentlichen Artikel, in denen sie das verabscheuungswürdige Attentat verdammen und die kaltblütige Haltung des Königs hervorheben. Dem Könige sind zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande zugegangen.

Gestern Abend zog eine große Menschenmenge, monarchische Vereine an der Spitze, vor den Palast des Königs und begrüßte begeistert die Majestäten, welche wiederholt dankten. Dann begab sich ein Theil der Menge vor die Redaction des socialistischen Parteiorgans „Avanti“, welche das Attentat in republikanischem Sinne commentirt hatte. Die Menge bombardirte die Redaction mit einem Steinhagel, worauf die Redacteure Stühle, Tintenfässer und andere Gegenstände auf die Straße warfen.

Im Augenblick der Festnahme wurde der Attentäter Acciarito von den anwesenden Personen zu Boden geworfen und mit Faustschlägen behandelt. Nach dem Journal „Avanti“ erklärte Acciarito, er sei durch Hunger zu dem Verbrechen gedrängt worden. Der Verbrecher gebärdete sich exaltirt, er scheint den Anschlag seit vorgestern geplant zu haben, denn er äußerte, er werde Tags darauf eine hohe Persönlichkeit tödten. Seit vorgestern suchte ihn die Polizei, um ihn zu überwachen. Es scheint, daß Acciarito den Dolch selbst angefertigt hat; die Klinge desselben ist zweischneidig und 30 Centim. lang. Der Verbrecher hatte bei der Ausführung des Stoßes die Hand mit einem Taschentuche umwickelt; man bestätigt, daß Acciarito aus eigenem Antriebe und in überspannter Geistesverfassung handelte.

Die Königin traf auf dem Rennplatze kurze Zeit nach dem Könige ein, welcher sie sofort von dem Vorgange in Kenntniß setzte, die Königin war lebhaft bewegt und drückte dem Könige innigst die Hand.

Berlin, 23. April. Der **Regent von Mecklenburg-Schwerin,** Herzog Johann Albrecht, hat eine Deputation der deutschen **Colonialgesellschaft** empfangen und zugesichert, daß er trotz der Regentschaft das **Präsidium** der **Colonialgesellschaft** beibehalten werde.

— Generalmajor **v. d. Goltz** ist aus Frankfurt a./O. hier eingetroffen und hatte eine einstündige Unterredung mit dem **türkischen Botschafter.**

St. Nazaire, 23. April. Die Polizei verhaftete **4 Anarchisten** und nahm in ihren Wohnungen Haussuchungen vor, hierbei wurden mehrere wichtige Papiere beschlagnahmt, insbesondere die Zeichnung einer Knallsilberbombe.

Der Kaiser in Wien.

Gestern Vormittag folgte der Kaiser einer Einladung seines Husaren-Regiments zur Frühstückstafel im Offizier-Casino der Josefstädter Cavallerie-Kaserne. Oberst v. Ströhr gab bei der Tafel dem Danke der Siebener Husaren für den Besuch des Kaisers mit folgenden Worten Ausdruck:

„Eure Majestät, eine der ältesten Traditionen unserer Armee bringt es mit sich, daß jedes Regiment während eines bestimmten Zeitraumes der Ehre theilhaftig wird, unter den Augen seines allerhöchsten Kriegsherrn im Herzen der Monarchie dienen und hier seinen kriegerischen Werth erweisen zu können. Durch die Gnade Ew. Majestät erfreut sich unser Regiment während der bedeutungsvollen Periode der außergewöhnlichen, besonderen Ehre, von seinem allerhöchsten Inhaber zum wiederholten Male bei jenem militärischen Feste geführt zu werden, das unser allerhöchster Kriegsherr durch eine Besichtigung seiner Soldaten auszuzeichnen geruht. Die hohe Ehre, die Ew. Majestät hiermit dem Regimente zu erweisen die Gnade hatten, erfüllt uns alle mit ehrfurchtsvollstem Danke und ich rufe: der erhabene Inhaber der Siebener Husaren, der erlauchte Verbündete unseres geliebten Monarchen, Kaiser Wilhelm, lebe hoch!“

Nach dem Ausklingen der begeisterten Hochrufe der Anwesenden erwiderte **Kaiser Wilhelm** die Ansprache mit folgenden Worten:

„Mein lieber Herr Oberst, Sie und Ihr Offiziercorps können über die Worte, welche Se. Maj. Kaiser Franz Josef Mir heute gelegentlich der Parade über Mein österreichisch-ungarisches Husaren-Regiment im allgemeinen und über die Haltung und den Geist des Offiziercorps im besonderen in anerkennender Weise mittheilte, mit freudigem Stolze erfüllt sein. Das Regiment hat die herkömmliche Zeit von Jahren in unmittelbarster Nähe seines erlauchten Kriegsherrn mit dem besten Erfolge gedient, und Ich kann nur aus aufrichtigstem Gefühle versichern, daß Ich Se. Majestät dem Kaiser immer aufs neue dankbar bin, Mir dieses Regiment verliehen zu haben, und daß Ich Mich ganz besonders gefreut habe, dasselbe auch heuer wieder in vorzüglichster Verfassung Sr. Majestät, Ihrem allerhöchsten Kriegsherrn vorführen zu können. Das Regiment wird nun bald die Residenz verlassen und hat alle Ursache, seine hiesigen Dienstleistungen und die von seinem allerhöchsten Kriegsherrn erworbene Anerkennung für immer in seinen Annalen festzuhalten. Mit nochmaligem Ausdrucke Meiner Freude, daß es Mir durch die Gnade Sr. Majestät, Ihrem allerhöchsten Kriegsherrn vergönnt war, bei Meinem Husaren-Regimente verweilen zu können, erhebe Ich Mein Glas und rufe freudigen Herzens: Mein erlauchter Verbündeter, Ihr allerhöchster Kriegsherr, Kaiser Franz Josef lebe hoch, hoch, hoch! Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Alle Anwesenden stimmten begeistert ein. Kaiser Wilhelm zog sodann die Offiziere des Regiments in freundlichster Weise in's Gespräch und begab sich um 2¾ Uhr mit dem Erzherzoge Otto und der gesammten Begleitung in den Kasernenhof auf die daselbst errichtete Tribüne, um den Reiterproductionen des Regimentes beizuwohnen. Rittmeister v. Klingspor führte die einzelnen Abtheilungen vor, zuerst eine Karousselabtheilung von 60 Reitern, wobei der älteste Wachtmeister des Regimentes die Standarte des Regimentes führte, welche demselben bei dessen Gründung verliehen wurde. Beim Einreiten begrüßten den Kaiser sechs Trompeter mit der „Wagramfanfare“. Die Figuren in dem Karoussel waren vorzüglich. Sodann kam eine Abtheilung von 72 Reitern, welche theils mit Säbeln, theils mit Piken bewaffnet waren. Sowohl gruppenweise, als auch im gemeinsamen Kampfe wurden Gefechtsübungen ausgeführt, wobei die Reiter gleichzeitig Hindernisse zu nehmen hatten. Am Schlusse der Production sprach sich Kaiser Wilhelm außerordentlich schmeichelhaft über die Leistungen der Mannschaft aus. Der Kaiser verlieh dem Commandanten der Abtheilung, Rittmeister v. Klingspor, den Rothen Adlerorden 3. Klasse.

An weiteren Ordensauszeichnungen werden noch gemeldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Oberhofmeister Prinzen Liechtenstein, des Rothen Adlerordens 1. Klasse an den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy, sowie an den Statthalter Grafen Kielmannsegg.

Abends fand in dem prachtvoll ausgeschmückten Ceremoniensaale der Hofburg das Galadiner statt. Kaiser Wilhelm saß zur Rechten des Kaisers Franz Josef. Außer den anwesenden Fürstlichkeiten nahmen an dem Galadiner Theil: Der deutsche Botschafter Graf Eulenburg, das Gefolge des deutsches Kaisers, die obersten Hofwürdenträger, die österreichischen und ungarischen Minister, der Statthalter Graf Kielmannsegg, der Bürgermeister Lueger und zahlreiche Herren und Damen der Aristokratie. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Tiroler Kaiserjäger-Regiments ausgeführt.

Nach dem Galadiner fuhr der Kaiser, wie uns ein Telegramm aus Wien meldet, nach Dresden ab; beide Kaiser verabschiedeten sich aufs herzlichste und küßten sich wiederholt.

Vom Kriegsschauplatze.

Trotz der unzweifelhaften Fortschritte nach Süden, welche die Truppen Edhem Paschas in den letzten Tagen gemacht haben, fährt der Athener Telegraph fort, von griechischen Erfolgen zu erzählen — wie ein französisches Blatt meint, zum inneren Gebrauch Griechenlands. Auf der anderen Seite giebt sich König Georg in Unterredungen mit Journalisten, die natürlich auch nur für das Inland bestimmt sind, die größte Mühe, nicht nur die Türkei, sondern sogar die Großmächte zu beschuldigen, daß sie Griechenland zum Kriege provocirt hätten. Darüber braucht man nicht noch zu streiten. Thatsächlich hat nach den Angriffen vom 16. d. M. die türkische Grenz-Armee sich nur ihrer Haut gewehrt und, nachdem sie die Angriffe zurückgeschlagen hatte, den Vormarsch angetreten. Hätte die türkische Armee etwa warten sollen, bis ein nochmaliger erfolgreicher Vorstoß der griechischen Vorposten sie nach Macedonien zurückgedrängt hätte? Wenn im übrigen immer und immer wieder die Hoffnung ausgesprochen wird, nach dem Verlust von Larissa werde Griechenland die Vermittelung der Großmächte nachsuchen, so ist das vom psychologischen Standpunkte sehr unwahrscheinlich. In dem Augenblick, wo das geschehen und dadurch der Bevölkerung Griechenlands das Scheitern großer Hoffnungen klarlegen würde, dürfte ein Rückschlag erfolgen, der für niemanden gefährlicher werden würde, als für den König selbst. Gerade die Gefahr, der man durch die Kriegstreibereien zu entgehen hoffte, hat man damit hervorgerufen.

Der Kampf um Larissa.

Nähere Meldungen über die Vorgänge bei Larissa liegen noch nicht vor. Aber wenn selbst das officiöse Wolff'sche Telegraphenbureau die Nachricht von dem Falle der Stadt gebracht hat, braucht man an ihrer Richtigkeit kaum noch zu zweifeln. Und trotz alledem wollen die Griechen auch an diesem Punkte des Kriegsschauplatzes siegreich gewesen sein und die Türken gar in den Melunapaß zurückgeworfen haben. Die griechischen Bulletins vom gestrigen Datum lauten:

Larissa, 22. April. (Tel.) 400 Angehörige der Fremdenlegion sind am Dienstag hier unter begeisterten Kundgebungen der Menge angekommen und noch in derselben Nacht nach der Grenze abgegangen. Gritzovali ist von den Griechen wieder genommen, nachdem die Evzonen (die Jäger, von denen die griechische Armee 8 Bataillone zählt) und eine Gebirgsbatterie die Berge östlich vom Kloster St. Georg besetzt und die Türken in der Flanke angegriffen hatten. Nach einem erbitterten mehrstündigen Gefecht ließen die Türken, welche die Griechen von Mati Ligara weggedrängt hatten, 380 Mann der circassischen Reiterei vorgehen, dieselben wurden aber unter starken Verlusten durch die Artillerie und die Evzonen zurückgetrieben. Schließlich wurden die Türken durch die Infanterie und Artillerie auf Ligara zurückgeworfen. Es verlautet, die Türken befänden sich auf dem Rückzuge über den Meluna-Paß nach Elassona.

Die Wege nach Larissa sind mit Flüchtlingen von den Dörfern der Grenze mit ihren Heerden, Schafen, Pferden und Eseln überfüllt. In Larissa selbst ist alles besetzt, die Nahrungsmittel sind knapp, die Hospitäler dicht besetzt, man verlangt dringend Pflegerinnen und Wundärzte, da fortwährend Verwundete hineingebracht werden und die Operationen ohne Chloroform ausgeführt werden müssen.

Larissa, 22. April. (Tel.) Die griechische Artillerie ist bemüht, die türkischen Batterien in Bigla zum Schweigen zu bringen. Bei Turnavo und Mati tobt ein heftiger Kampf.

Kronprinz Konstantin telegraphirte am Donnerstag nach Athen: „Wir halten unsere Stellungen, die Lage ist heute vorzüglich.“ Ein zweites Telegramm lautet: „Jede Straße, durch welche die Türken in die thessalische Ebene herabsteigen können, ist durch Concentration von Truppen gesichert worden. Ich kann nicht ausführlich drahten, ich kämpfe selbst, ebenso Prinz Nikolaus.“

Ganz anders klingt eine gestern in Konstantinopel eingetroffene **Depesche Edhem Paschas,** welche besagt: „Eine Stunde vor Larissa kämpften wir aufs heftigste. 35 000 Türken stehen Mann gegen Mann fast der ganzen griechischen Hauptarmee, 40 000 Mann, gegenüber. Unsere Soldaten leisten Wunder der Tapferkeit. Unsere Stellungen sind äußerst vortheilhaft; ich habe die Hoffnung, stündlich die zu unseren Gunsten durch Gottes Hilfe erfolgte Entscheidung melden zu können.“

Dschelal Pascha, der Commandeur einer zur Division Neschat Pascha gehörenden Brigade, ist gefallen.

Dem officiösen Wiener „Fremdenblatt“ wird von wohlunterrichteter Seite versichert, die Absicht der türkischen Heeresleitung gehe dahin, die Griechen nur soweit zurückzudrängen, um ihre Angriffe auf türkisches Gebiet unmöglich zu machen.

Wechsel im türkischen Obercommando?

Gegen den Marschall Edhem Pascha, der bisher offenbar sich seiner Aufgabe trefflich gewachsen gezeigt hat, scheinen die in der Türkei nicht ungewöhnlichen Palastintriguen zu spielen. Erst wollte man ihm einen ihm nicht genehmen neuen Generalstabschef in der Person von Abdallah Pascha aufoctroyiren, jetzt heißt es sogar, er selbst solle vom Obercommando entfernt werden, wie folgende Meldung besagt:

Berlin, 23. April. (Tel.) Wie dem „Wien. Corr.-Bür.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, ist „der Löwe von Plewna“, Ghazi Osman Pascha, heute früh nach der Grenze abgereist, um das Obercommando der Armee zu übernehmen.

Nun ist gewiß Osman Pascha ein hervorragender, berühmter Feldherr, aber persönlich ist er nicht gerade beliebt und ein Wechsel im Obercommando ohne triftigen Grund während entscheidender Actionen ist unter allen Umständen eine bedenkliche Sache. Indessen, bestätigt ist diese Meldung auch noch nicht.

Osman Nuri Pascha Ghazi ist geboren in Kleinasien im Jahre 1837. Er schlug am 20. und 30. Juli und am 12. September 1877 die russischen Angriffe auf seine Stellung in Plewna blutig zurück, bis er nach tapferster Vertheidigung bei dem Versuche durchzubrechen, schwer verwundet wurde und am 10. Dezember capituliren mußte. Wegen dieser Leistungen nannte man ihn den Löwen von Plewna und er erhielt den Ehrentitel Ghazi (der Siegreiche). Darauf war er mehrere Male Kriegsminister.

Die Arnauten,

welche sich als Freiwillige zur Bekämpfung der griechischen Banden meldeten, von der Pforte aber angewiesen wurden, in ihre Heimath zurückzukehren, werden nunmehr einer Konstantinopeler Meldung der „Post“ zufolge dennoch in Action treten und sollen theils zur Bekämpfung etwa eindringender griechischer Banden, theils zur Beunruhigung des Feindes auf griechischem Boden dienen. Eine griechische Freischärlerbande wurde bei Hagios Georgios (Artafluß) aufgerieben.

Izzet-Beys Verrath.

Wie wir seiner Zeit mitgetheilt haben, war in dem türkischen Ministerrath, in welchem die Kriegserklärung an Griechenland beschlossen wurde, der einzige Gegner dieses Beschlusses Izzet-Bey, der sich bis dahin der besonderen Gunst des Sultans erfreute. Was man damals voraussah, daß ihm dieser Standpunkt die Gnade seines kaiserlichen Herrn kosten würde, ist jetzt in vollstem Umfange eingetroffen. Man bezichtigt ihn geradezu der Verrätherei. Er wird als diejenige officiöse Person bezeichnet, welche nach der Mittheilung des griechischen Ministerpräsidenten Delyannis die directen Unterhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland betrieben hat, nachdem sie von einer aus Athen zu diesem Zweck nach Konstantinopel gekommenen Privatperson angeregt worden waren. Man beschuldigt Izzet, für die Griechenland zu gewährende Annexion von Kreta eine Million Franken verlangt und durch die Hand des Italieners Caporal vom „Crédit Lyonnais“ erhalten zu haben. Izzet hat ferner vor einiger Zeit drei Telegramme Edhem Paschas an den Sultan, worin der Moment zur Kriegserklärung als gegeben bezeichnet war, unterschlagen, um den Sultan in der Meinung zu lassen, der Krieg wäre unvortheilhaft. Edhem Pascha, ohne Antwort seitens des Sultans, telegraphirte dem Kriegsminister, welcher eine Audienz vom Sultan nach vieler Mühe erlangte und die Sache vortrug. Izzet befindet sich zur Zeit unter militärischer Bewachung in seiner Privatwohnung in der bei Yildiz gelegenen Vorstadt Beschikatasch und wird später vor ein von Ghazi Osman Pascha, dem Helden von Plewna, geleitetes Kriegsgericht gestellt werden.

Die übrigen Balkanstaaten und die Großmächte.

Offenbar haben die Griechen nicht nur auf einen allgemeinen Aufstand in Macedonien, sondern auch auf ein mehr oder weniger actives Eingreifen des einen oder des anderen der übrigen Balkanstaaten, Serbien, Bulgarien und Montenegro, gerechnet, wodurch die Türken zur Theilung ihrer Streitkräfte und zum gleichzeitigen Frontmachen nach verschiedenen Seiten genöthigt sein würden, was eine enorme Entlastung der griechischen Kriegführung mit sich brächte. Da indessen die Eventualität, daß Serbien und Bulgarien es wagen könnten, dem Friedenswillen Europas trotzend, auf Kriegsabenteuer auszugehen, einstweilen eine verschwindend geringe ist, und auch Macedonien sowohl als Armenien sich den agitatorischen Umtrieben der Aufstandsemissäre bisher unzugänglich erwiesen haben, so erscheinen die Speculationen der Griechen auf Verallgemeinerung des von ihnen erregten Kriegsbrandes total verfehlt. Hierzu liegt folgende Aeußerung aus Berlin vor:

Berlin, 23. April. (Tel.) Zu den von Bulgarien, Serbien und Montenegro gemachten Versuchen, den gegenwärtigen Kriegszustand zur Befriedigung alter Forderungen gegenüber der Pforte auszunützen, bemerkt die „National-Ztg.“: „Wer unter den gegenwärtigen Umständen zu einer Vergrößerung Griechenlands, sei es durch Kreta oder Gebiet auf dem Festlande, die Hand bietet, reizt zu einem europäischen Krieg. Zu Ehren der Großmächte muß angenommen werden, daß keine von ihnen die geheime Begünstigung des Hellenismus bis zur Entzündung eines allgemeinen Völkerkrieges treiben werde.“

Was die Interventionsfrage anbetrifft, so bleibt es bei der bisherigen Sachlage, wie auch nachstehende Drahtmeldung besagt:

Berlin, 23. April. (Tel.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird von zuverlässiger Seite bestätigt, daß alle Großmächte mit Ausnahme Englands ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, dem Vorschlag des russischen Ministers des Aeußeren Grafen Murajew zuzustimmen (wonach eine abwartende Halbeibehalten werden soll, bis einer der kriegführenden Theile eine Intervention nachsucht).

*

Berlin, 23. April. (Tel.) Das Centralcomité des Vereins zum **rothen Kreuz** ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten, um über Schritte zur **Entsendung einer Expedition** nach dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz zu berathen. Es wurde zunächst die Sendung einer Abordnung **nach Athen** beschlossen, bestehend aus zwei Aerzten, zwei männlichen Krankenpflegern und fünf Schwestern des Victoriahauses nebst dem nothwendigen Verbandzeug und Lazarethmaterial. Die Verhandlungen mit der Türkei sind noch in der Schwebe.

Berlin, 24. April. (Tel.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, **Rußland** habe es abgelehnt, den **Schutz der Griechen** in der Türkei zu übernehmen. Deshalb habe sich Griechenland darauf an den Edelmuth Frankreichs gewandt, damit dieses den Schutz übernehme.

Paris, 22. April. Vor der griechischen Gesandtschaft herrschte heute eine gewisse Erregung. Etwa 50 Personen hatten sich vor derselben eingefunden

und verlangten nach Griechenland abzugehen. Da der Gesandte indessen keinen besonderen Befehl erhalten hatte, so konnte er auch keine Freiwilligen nach Griechenland senden.

In einer dem Gesandten aus Athen zugegangenen Depesche wird erklärt, daß kein türkischer Unterthan aus Griechenland ausgewiesen werden würde, solange sein Verhalten keinen Anlaß zur Klage gebe.

Warschau, 24. April. (Tel.) Nach einer Meldung aus Petersburg hat die russische Regierung den **russischen Unterthanen streng verboten, sich den Aufständischen in Griechenland anzuschließen.**

Athen, 23. April. (Tel.) Die „Akropolis“ versichert, im Schlosse werden emsig Vorbereitungen getroffen für eine **Abreise des Königs** nach dem Kriegsschauplatze, die höchstwahrscheinlich am Montag erfolgen werde.

Athen, 23. April. (Tel.) Das östliche Panzergeschwader hat Katerina bombardirt und die öffentlichen Gebäude zerstört, darunter auch das Zollgebäude. Das Westgeschwader hat Mourto nördlich von Prevesa beschossen. Ein türkischer Dampfer wurde gekapert und nach Corfu gebracht.

Politische Uebersicht.

Danzig, den 23. April.

Wachsen des Bauernvereins „Nordost“.

So sehr man auch von verschiedenen Seiten den Bauernverein „Nordost“ zu bekämpfen und zu hindern bemüht ist, es stellt sich immer mehr heraus, daß dies keine willkürliche Gründung, sondern daß die Zusammenfassung der ländlichen Wähler, welche nicht die Wege des Bundes der Landwirthe gehen wollen, einem thatsächlich vorhandenen Bedürfniß entsprach. Die ländlichen Grundbesitzer, welche an der Spitze des „Nordost“ stehen, sind auch entschlossen, das Werk trotz aller Angriffe und Schmähungen weiter zu führen. Sie können mit den bisherigen Resultaten zufrieden sein. Allein in vier pommerschen und einem brandenburgischen Wahlkreise haben sie, wie die „K. C.“ berichtet, ca. 4000 Mitglieder, und zwar in Dramburg-Schivelbein 333, Neu-Stettin 377, Schlawe-Rummelsburg 714, Stolp-Lauenburg 770, Kolberg-Köslin 1212, Arnswalde-Friedeberg 631 u. s. w. Nicht minder kräftig entwickelt sich der auf demselben Boden stehende „Schutzverein mecklenburgischer Landleute“. Er zählt bereits im Wahlkreise Güstrow-Ribnitz 353, im Wahlkreise Parchim-Ludwigslust 659 Mitglieder und dehnt sich auch über die anderen mecklenburger Wahlkreise in zunehmendem Maße aus. Der thatsächliche Erfolg geht indeß über den ziffermäßigen Bestand noch weit hinaus. Denn beide Vereine haben zahlreiche Versammlungen veranstaltet und ihre volksthümlich gehaltenen Flugblätter in großen Mengen vertheilt, so daß die politische Aufklärung und der politische Gewinn auch dort erzielt ist, wo sich die Landleute unter dem Eindruck der Verfolgungen, denen „Nordost“ und „Schutzverein“ von Seiten der Mitglieder des Bundes der Landwirthe, der Amtsvorsteher und Landräthe ausgesetzt waren, als Mitglieder nicht einzuzeichnen wagten.

Wenn sich die Mitglieder des Bundes der Landwirthe und Beamte einbilden, sie könnten die Gegenbewegung gegen den Bund der Landwirthe aufhalten, so irren sie sich sehr. Daß die Vorgänge der letzten Wochen namentlich im Kreise Stolp auch auswärts große Aufmerksamkeit erregen, ist natürlich. So schreibt über den Versuch der Conservativen im Wahlkreise Stolp-Lauenburg, aus den Kriegervereinen Mitglieder des Bauernvereins „Nordost“ auszuschließen, die nationalliberale „Köln. Ztg.“: „Wir sind entschieden dagegen, Parteipolitik in die Kriegervereine hineinzutragen und die Vereine zur Bekämpfung einer bürgerlichen Partei zu verwenden. Hält man diese Bestrebungen mit dem Ukas des Landraths v. Puttkamer zusammen, so scheint es uns an der Zeit, daß der Minister des Innern sich sehr schnell und sehr eingehend darnach erkundigt, was eigentlich im Kreise Stolp vorgeht und ob und inwieweit sein Ausführungsbeamter mit dieser Kriegervereinspolitik etwas zu thun hat.“

Auch wenn dies letztere nicht der Fall sein sollte, so bleibt doch genug übrig, um die Verhältnisse in diesem Wahlkreise einer gründlichen Prüfung und Kritik zu unterziehen.

Das Arbeitspensum des Abgeordnetenhauses.

Im Abgeordnetenhause ist ein Verzeichniß der unerledigten Vorlagen ausgegeben worden. Darnach ist vom Etat noch derjenige des Cultusministeriums in zweiter Lesung rückständig. Die Berathung desselben wird jedenfalls eine Anzahl von Sitzungen in Anspruch nehmen. Außerdem sind zwei Regierungsvorlagen — Nachtrag zum Normaletat betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten und der Bericht der Staatsschuldencommission — noch nicht begonnen, während sechs andere Vorlagen — darunter das Handelskammergesetz — noch in zweiter und dritter Berathung zu erledigen sind. Von Anträgen aus dem Hause sind noch sieben, theils in erster, theils in zweiter und dritter Lesung zu berathen. Das Herrenhaus hat noch einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Amtsgerichtes in der Stadt Witkowo und sieben Regierungsvorlagen, die im Abgeordnetenhause bereits erledigt sind, zu berathen. — Nur die Novelle zum Vereinsgesetz ist noch nicht in Sicht. Das darüber schwebende Dunkel ist noch nicht gelichtet.

Der Reichstag nach Ostern.

Daß der Reichstag sich nach den Osterferien auch mit Vorlagen zu beschäftigen haben wird, welche ihm bisher noch nicht zugegangen sind, kann angesichts von bereits gefaßten Beschlüssen des Bundesraths wohl als zweifellos angesehen werden. Es wird sich demnach das gesetzgeberische Material, das schon vorhanden ist, noch vermehren. Bei dieser Sachlage werfen die officiösen „Pol. Nachr.“ die Frage auf, wie die geschäftlichen Dispositionen im Reichstage am besten getroffen werden dürften. Bei den übrigen und auch den noch zu erwartenden Vorlagen kann man wenigstens mit einiger Sicherheit annehmen, daß sie sich noch im Frühjahre erledigen lassen. Bei dem Invalidenversicherungsgesetzentwurfe aber ist dies schwieriger, wenn man auch auf Seiten der Regierung den größten Werth darauf legt, daß dieser Zweig der Arbeiterversicherung, der verhältnißmäßig am meisten Mißstände aufzuweisen hat, recht bald reformirt wird. Die „Pol. Nachr.“ empfehlen daher, die Erledigung des Invalidenversicherungsgesetzes einer anderen Tagung vorzubehalten. Ob so verfahren werden wird, steht dahin. Jedenfalls wäre es für die Gesammtheit der parlamentarischen Arbeiten gut, wenn man nach der Beendigung der Osterferien möglichst bald zur Klarheit über die Bewältigung des Arbeitsstoffes gelangte und womöglich bis in den Juli hinein den Reichstag sitzen zu lassen, sollte unter allen Umständen vermieden werden.

Die Betriebsergebnisse der Staatsbahnen.

Nach den im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Betriebsergebnissen der preußischen Staatsbahnen belaufen sich die Einnahmen im ganzen Etatsjahre 1896/97 auf 1 090 856 000 Mk., d. h. auf 62 873 000 Mk. mehr als im Etatsjahre 1895/96 (wie zum Theil schon mitgetheilt). Bekanntlich aber hat schon in diesem Etatsjahre die Mehreinnahme gegen das Vorjahr 52,6 Mill. Mk. betragen. In den beiden letzten Etatsjahren sind also die Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen zusammen um 52,6 + 63,8 Mill. Mark, d. h. um 116,4 Mill. Mk. gestiegen.

Deutschland und Nordamerika.

In einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ aus Newyork wird berichtet, der deutsche Gesandte in Washington habe erklärt, für den Fall, daß die Bestimmungen der Dingley-Bill über den Zuschlagszoll auf Zucker aus prämiirten Staaten Gesetz werden sollten, werde der deutschen Regierung keine andere Wahl bleiben als die, den Meistbegünstigungshandelsvertrag als hinfällig zu betrachten, die landwirthschaftlichen Erzeugnisse der Vereinigten Staaten mit Zuschlagszöllen zu belegen und die im Jahre 1891 aufgehobenen gesundheitsbehördlichen Bestimmungen gegen amerikanisches Schweinefleisch wieder zu erneuern u. s. w. Diese Nachricht ist nicht zutreffend. Es ist bereits vor einigen Tagen auch in unserer Zeitung hervorgehoben worden, daß Deutschland zwar gegen die Zuckerbestimmungen der Dingley-Bill Protest erhoben, Gegenmaßregeln aber für den Fall, daß dem Protest keine Folge gegeben wird, nicht angekündigt hat.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Während der Anwesenheit des **Kaiserpaares in Urville** im Mai soll der „Lothring. Ztg.“ zufolge auch die Grundsteinlegung zum Prinz Friedrich Karl-Denkmal stattfinden. Außerdem sind in Aussicht genommen: Große Parade auf dem Exercirplatze bei Ban St. Martin und daran anschließend Vorbeimarsch an dem Denkmal Kaiser Wilhelm I. (wahrscheinlich am 10. Mai), dann eine Gefechtsübung von dem waldigen Gelände in der Richtung auf Point du Jour, ferner ein Scheinangriff auf die Westforts der Festung.

* **[Ueber den Prinzen Heinrich]** entnehmen wir dem kürzlich erwähnten Werk Aymes noch folgende Stelle:

„Prinz Heinrich war von einer köstlichen Naivetät und Offenherzigkeit; seine Antworten, seine Betrachtungen zeugten von liebenswürdigster Sanftmuth. . . . Er sprach ein recht reines Französisch, aber in den schriftlichen Arbeiten häuften sich die Fehler unter seiner Feder mit einer wahrhaft fürstlichen Verschwendung. Wie oft brachte er mich fast zur Verzweiflung dadurch, daß er immer wieder dieselben grammatikalischen Fehler machte! Und doch vermochte ich nicht, ihm ernstlich böse zu werden. Er nahm dann eine so schelmische Miene an, sein Blick bat so inständig um Schonung, daß ich ihm verzeihen mußte. Und gar manche heitere Stunde hat er mir durch seine drolligen Einfälle und Bemerkungen bereitet. Eines Tages, als ich ihm mit dem Zorne des älteren Bruders drohte, wenn er sich nicht ernstlich hinter seine Arbeit machte, entgegnete er mir: „Ich fürcht' ihn nicht, was kann er mir denn thun? Früher, ja freilich, da hätte er vielleicht noch Rechte über mich gehabt, aber seit der französischen Revolution ist's damit aus.“ Ein andermal ließ ich ihn ein Dictat schreiben, in dem von einer Königin die Rede ist. Wie ich zu dem folgenden Satz komme: „Außer ihrer natürlichen Anmuth umkleidete sie noch jene erhabene Würde, wie sie Prinzessinnen von königlichem Blute eigen zu sein pflegt“, da legt er die Feder aus der Hand und sagt nachdenklich: „Der das geschrieben hat, wird wohl nicht oft in seinem Leben mit Königinnen zusammen gewesen sein.“ „Weshalb denn?“ fragte ich. „Weil ich nie etwas von jener „erhabenen Würde“ bemerkt habe bei den Prinzessinnen von königlichem Blute, und ich bin doch mitten unter ihnen aufgewachsen.“

* **[Geschenk des Kaisers.]** Aus Anlaß der Hundertjahrfeier begnadigt wurde, wie gemeldet, der Transportdirector Winkler, der wegen eines Verstoßes gegen das Betriebsreglement, durch den der kaiserliche Extrazug gefährdet worden, zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war. Nunmehr ist dem Beamten, der sich, der „Volksztg.“ zufolge, inzwischen hat pensioniren lassen, vom preußischen Gesandten in Dresden, Grafen Dönhoff, im Auftrage des Kaisers ein kostbares Etui mit zwei werthvollen Manschettenknöpfen überreicht worden. Der eine Knopf trägt den kaiserlichen Namenszug in Brillanten, der andere das Reichswappen, ebenfalls in Brillanten.

Friedrichsruh, 20. April. Gegenüber der Meldung thüringischer Blätter, nach der **Fürst Bismarck** während des Sommers einen längeren Aufenthalt in Thüringen nehmen wollte, können die „Dresdner Neuest. Nachr.“ mittheilen, daß eine Entschließung in dieser Richtung nicht vorliegt. Professor Schweninger hat seit Jahren den lebhaften Wunsch, daß sich der Fürst zu einem Kuraufenthalt in Gastein entschließen möchte; aber diese Absicht ist bisher an der Abneigung des Fürsten vor einer längeren Reise gescheitert. Fürst Bismarck gewinnt es nicht über sich, die unausgesetzten Begrüßungen, die er während einer solchen zu erwarten hat, selbst in Rücksicht auf seinen der Schonung bedürftigen Zustand unerwidert zu lassen, und so ist jede Reise für ihn trotz aller Bequemlichkeiten mit einer großen Strapaze verbunden. Um einen kürzeren Reiseweg zu haben, ist auch Wildbad in Württemberg in's Auge gefaßt worden, aber auch hierzu hat sich der Fürst noch nicht verstehen können. In den Badeorten selbst ist es ja auch schwer, für ihn eine ungestörte behagliche Wohnung zu finden, wie allenfalls Kissingen sie bot.

* **[Die Regierung und der Antrag Gamp.]** Die Berliner „Polit. Nachr.“ versichern wiederholt, daß der in der Handwerkercommission angenommene Antrag Gamp über die Bildung von Zwangsinnungen von der Regierung bekämpft werden wird. Am Schlusse des betreffenden Artikels heißt es: „Mit der Thatsache, daß bei der Regierung die schwerwiegendsten Bedenken grundsätzlicher und praktischer Natur gegen jenen Commissionsbeschluß bestehen, wird rechnen müssen, wer immer Realpolitik treiben und sich und Anderen nicht etwas weiß machen will.“

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 22. April. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Handlungsgehilfen kam es zwischen **nationalslavischen Socialisten** und **Socialdemokraten** zu einem heftigen **Zusammenstoß.** Die Versammlung wurde aufgelöst. Beide Parteien geriethen in's Handgemenge. Viele sprangen aus den Fenstern. Drei Personen wurden schwer verletzt. Die Tumultuanten wurden durch die Wache zerstreut. Ein Wachmann erhielt einen Dolchstoß. (W. T.)

Afrika.

Capstadt, 22. April. Die Wehrcommission der Colonie hat die Errichtung einer **lokalen Streitmacht von 11 000 Mann** empfohlen sowie die Einführung der militärischen Dienstpflicht für alle Weißen männlichen Geschlechts im Alter von 18 bis 60 Jahren und schließlich eine bedeutende Vermehrung der Garnison von Reichstruppen.

Am 24. April: S.A.4.27.SU.7.00. **Danzig, 23. April.** M.A.2.23. M.-U.b.Tge.

Wetteraussichten für Sonnabend, 24. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter, kühl, windig.

Sonntag, 25. April: Ziemlich kühl, vielfach heiter, windig.

Montag, 26. April: Wolkig mit Sonnenschein, Tags milde, Nachts kalt.

Dienstag, 27. April: Vielfach heiter, normale Temperatur, später wolkig, Regenfälle.

* **[Elektrische Beleuchtung.]** Gestern und heute hielt im Rathhause Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Kittler aus Darmstadt vor Mitgliedern der städtischen Verwaltung Vorträge über die Anlage einer Centralanlage für elektrische Beleuchtung in unserer Stadt, für welche in Folge des früher erlassenen Ausschreibens des Magistrates eine Reihe von Projecten (im Ganzen 21) der bedeutendsten Specialfirmen eingegangen sind, die jetzt der autoritativen Begutachtung des Herrn Dr. Kittler unterliegen.

* **[Der hiesige Aerzteverein]** hatte gestern eine vorläufige Besprechung über die in Aussicht genommene Medizinalreform, deren im Cultusministerium ausgearbeitete Grundzüge in den Fachzeitungen in den letzten Tagen veröffentlicht sind. Wie man hört, war die Stimmung in Bezug auf einige wesentliche Punkte der projectirten Reform nicht besonders günstig.

* **[Schichau Werft.]** Der auf der hiesigen Schichau'schen Werft neu erbaute Lloyddampfer „Bremen“ soll Anfangs Mai seine Probefahrten antreten. — Für das Panzerschiff „Baiern“ sind die Maschinen und Kessel jetzt noch in Arbeit, so daß auf eine Indienststellung dieses Schiffes erst im Herbst zu rechnen ist. Die uns aus Kiel gemachte Mittheilung, daß die Besatzung des Panzerschiffes „Aegir“ auf die „Baiern“ übergehen solle, um mit dieser im Mai Probefahrten zu beginnen, muß sonach auf Irrthum beruhen.

* **[Neuer Gesang-Verein.]** Mit einem den zahlreichen Zuhörern wie allen activ Betheiligten frisch-fröhliche Genußfreude gewährenden Vocal-Concert im Schützenhaussaale schloß gestern Abend dieser junge gemischte Chor-Verein seine Wintersaison ab. In sechs gemischten Chören meist munteren, neckischen, frohherzigen Inhalts und musikalischen Gehalts legte die aus einigen 70 Damen und 25 Herren bestehende Sängerschaar, welche Herr Musikdirector Kisielnicki so anerkannt tüchtig leitet, Zeugniß ab nicht nur für die kunstfreudige Begeisterung, welche sie belebt, und für die Reichhaltigkeit ihres Fonds an maifrischen, klangschönen Stimmen, sondern auch für die bedeutenden Fortschritte, welche die chortechnische Schulung durch den genannten Dirigenten als Resultat des verflossenen Winters aufweist. So zeichnete sich von den gestrigen Darbietungen besonders der schwedische Hochzeitsmarsch von Södermann durch prächtige Schattirung, reizvollen Wohlklang und feinfühliges Zusammengehen der Stimmen, vornehmlich im Piano, überhaupt durch sehr saubere Nüancirung aus. Auch den anderen fünf Chören waren diese Vorzüge, war ein wohlcultivirtes Auf- und Abschwellen der Chorstimmen und rhythmische Sicherheit nachzurühmen. Letztere wurde noch öfter und vielseitiger in dem dreistimmigen Frauenchor erprobt, der uns den Cyclus meistens allerliebst tändelnder Lieder vorführte, den das lyrische Intermezzo „Maitag“ von Rheinberger bildet, bei welchem Frl. Elise Meinke am Flügel gleich anerkennenswerth accompagnirte. — Eine künstlerische Zierde auserlesener Art erhielt die gestrige Veranstaltung des Neuen Gesang-Vereins durch die solistische Mitwirkung von Frau Professor Schmidt-Köhne aus Berlin, die hier als eine der feinsinnigsten Concertsängerinnen oft sympathisch begrüßt worden ist und auch gestern wieder mit einer Reihe echter Liederperlen von edlem Schliff, bald intensiv strahlendem, bald heiter glitzerndem Glanz die Hörer erfreute und zu öfterem Dacapo-Verlangen, das mehrfach erfüllt wurde, enthusiasmirte. Aus „Frauenliebe und -Leben“ von Rob. Schumann trug sie gestern die Lieder 1 und 3 bis 8 in der von früher uns schon bekannten vollendeten Weise und mit meistens köstlichem Ausdruck ihres Stimmungsgehalts vor. Darauf folgten Schuberts „Vor meiner Wiege“ und „An eine Quelle“, Mendelssohns „Neue Liebe“ und dann heitere Genreliedchen, von denen die Rietz'sche „Elfe“ wiederholt werden mußte. Herr Helbing begleitete discret und schmuck.

* **[Landwirthschaftlicher Lehrcursus.]** Von künftigem Montag bis Sonnabend findet in Eisenach ein landwirthschaftlicher Lehrcursus unter Leitung des Herrn Geheimen Ober-Reg.-Raths Thiel statt, an dem von hier aus fast der gesammte Vorstand der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen unter Führung des Herrn General-Secretärs Steinmeyer Theil nimmt.

* **[Westpreußische Verbandsgenossenschaftskasse.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Herzog fand gestern im Schuhmachergewerkshause eine Versammlung von Vertretern hiesiger Innungen und Genossenschaften statt, in der die Bildung einer westpreußischen Verbandsgenossenschaftskasse beschlossen wurde.

* **[Auszeichnung.]** Herrn Commerzienrath Berger wurde heute durch den Herrn Polizeipräsidenten die der Firma J. J. Berger als staatliche Auszeichnung für ihre Fabrikate verliehene, vom König Friedrich Wilhelm IV. gestiftete Medaille in Silber mit der Inschrift „Für gewerbliche Leistungen“ übermittelt.

* **[Bezirkseisenbahnrath.]** Die 5. ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Eisenbahndirectionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg wird voraussichtlich am Sonnabend, den 26. Juni in Königsberg stattfinden. Anträge, welche der geschäftsführenden Direction bis spätestens zum 15. Mai d. J. vorliegen müssen, können beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft eingereicht werden.

* **[Eine Familien-Nachricht,]** die in weiten Kreisen Interesse finden dürfte, sind wir heute mitzutheilen in der Lage: Die jugendliche belletristische Schriftstellerin Fräulein Anna Treichel, Tochter des in Naturforscher- und Anthropologen-Kreisen sehr bekannten Herrn Rittergutsbesitzers Treichel auf Hoch-Paleschken, hat sich mit dem Naturforscher und Entdeckungsreisenden, großherzoglich badischen Hofrath Dr. Bernhard Hagen verlobt. Herr Dr. Hagen hat lange in den Tropen gelebt und sich durch wissenschaftliche Forschungen namentlich in Sumatra und Neuguinea einen in der Gelehrtenwelt und weiteren Kreisen hoch geachteten Namen erworben. Eine Zeitlang war er früher auch holländischer Regierungsarzt und erhielt als solcher den holländischen Löwenorden mit Adelsrang. Von dem munteren Erzählertalent des Fräulein Anna Treichel hat die „Danz. Ztg.“ ihren Lesern öfter Proben geliefert.

* **[Geschenk.]** Von einem Mitbürger, der ungenannt bleiben will, sind aus einem besonderen Anlasse dem Armen-Unterstützungsverein 3000 Mark überwiesen worden.

* **[Fahrpreisermäßigung nach Berlin.]** Zur Erleichterung des Besuches der in Berlin stattfindenden „Großen allgemeinen Gartenbau-Ausstellung“ werden in der Zeit vom 27. April bis 8. Mai d. J. täglich Sonder-Rückfahrkarten von Danzig-Hauptbahnhof nach Berlin über Dirschau oder Stolp zu folgenden ermäßigten Fahrpreisen ausgegeben: 1. Klasse 41,5 Mk., 2. Klasse 30,8 Mk., 3. Klasse 21,5 Mk. Die Sonder-Rückfahrkarten berechtigen zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzüge. Bei Benutzung der D-Züge ist die tarifmäßige Platzgebühr zu zahlen. Die Giltigkeitsdauer dieser Rückfahrkarten beträgt 7 Tage. Fahrunterbrechung ist nur einmal auf der Rückreise gegen Bescheinigung durch den Bahnhofsvorstand gestattet.

* **[Tagesrückfahrkarten nach Oliva und Zoppot.]** Vom 1. Mai d. Js. ab bis Ende September werden außer an den Sonn- und Festtagen auch wieder, wie bisher im Sommer, am Mittwoch und Donnerstag jeder Woche eintägige Rückfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse zum einfachen Fahrpreise nach Oliva und Zoppot zur Ausgabe gelangen.

○ **[Die Zoppoter Terrain- und Baugesellschaft]** hat gestern mit dem Commissionsgeschäft des Architekten Herrn Wilhelm Werner, Vorst. Graben 44, einen Vertrag dahingehend abgeschlossen, daß sie demselben allein die Parzellirung und Leitung der Verkaufsverhandlungen für sämmtliche Terrains übertragen hat. Der Geschäftsplan ist kurz folgender; A. Der betreffende Reflectant versichert sein Leben je nach Größe des Objects, und zwar werden die Prämien nach dem bestehenden Tarif berechnet. B. Die Gesellschaft „Nordstern Berlin“ beleiht in Höhe der Lebensversicherungspolice das zu errichtende Gebäude mit 4 Proc. pro Anno und läßt diese Hypothek bei Todesfall des Besitzers resp. je nach Vereinbarung nach 20, 25 oder 30 Jahren löschen, so daß das Besitzthum dem Eigenthümer im Alter resp. den Erben schuldenfrei gehört.

* **[Vertheilung von Meliorationsgeldern.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute Mittag im kleinen Saale des königl. Oberpräsidiums eine Sitzung der Vorcommission zur Prüfung der Anträge auf Bewilligung von Beihilfen an genossenschaftliche Unternehmungen und kleinere Grundbesitzer aus dem Fonds für Meliorationen statt, welcher nach dem Hauptetat der Verwaltung des Provinzial-Verbandes von Westpreußen pro 1897/98 auf 64 000 Mk. festgesetzt worden ist. Zu diesem Betrag trägt das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bekanntlich 40 000 Mk. bei, weshalb als Vertreter dieses Ministeriums die Herren Geh. Ober-Regierungsrath Holle und Geh. Baurath v. Münstermann der Sitzung beiwohnten. Ferner waren seitens der Provinzal-Verwaltung als Vertreter des Landeshauptmanns Herr Landesrath Hinze, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Herr Geh. Regierungsrath Döhn, Herr Landschafts-Director Plehn, die Herren Regierungs-Präsident v. Horn-Marienwerder, als Vertreter der hiesigen Regierung der Herr Ober-Regierungsrath Dr. Fornet, Regierungs-Assessor v. Schwerin, Regierungs-Assessor v. Pirch, außerdem Landrath Petersen-Briesen, die Herren Meliorations-Bauinspectoren, Deichhauptleute der Provinz etc. anwesend. Es kamen 24 Anträge des Regierungsbezirks Danzig im Gesammtbetrage von 37 400 Mk. und 10 Anträge des Regierungs-Bezirks Marienwerder im Gesammtbetrage von 23 975 Mk. zur Berathung.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird von heute 1,85 (gestern 1,93) Wasserstand telegraphirt.

⊙ **[Verein „Frauenwohl“.]** Gestern Abend fand in der Aula der Scherler'schen Schule die General-Versammlung des Vereins „Frauenwohl“ statt, welche von Fr. Dr. Heidfeld eröffnet wurde. Hierauf verlas Frl. Henze den umfangreichen Jahresbericht, der von der stetigen Entwickelung der Vereinsschöpfungen Zeugniß ablegte. Frau Bartels stattete den Kassenbericht ab, nach dessen Revision Decharge ertheilt wurde. Ein Antrag auf Einrichtung von Hauspflege, wie solche in anderen Städten mit Erfolg eingerichtet ist, wurde nach lebhafter Debatte einstimmig angenommen, in der Weise, daß der Verein eine vorläufige Commission wählte, deren Mitglieder die vorbereitenden Schritte thun sollen. Eine Summe wurde bewilligt, um schon in diesem Sommer praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Hauspflege besteht darin, daß bei Erkrankung der Hausfrau eine vom Verein gewählte und bezahlte Hilfe die Frau und Mutter ersetzt, namentlich sind die Wochenbetten dabei in's Auge gefaßt. In die Commission wurden Frl. Hellmann, Fr. Frank, Fr. Sommerfeldt, Frl. Hundt und Fr. Lorwein gewählt mit dem Recht der Erweiterung. Damen, welche Interesse für die Hauspflege haben, werden gebeten, sich im Vereinsbureau, Gerbergasse 6, zu

melden. Ein zweiter Antrag auf Abänderung eines Paragraphen des Statutes wurde nach langer Debatte mit einem Unterantrage von Frau Dr. Quitt gleichfalls fast einstimmig angenommen. Die **Petition des Bundes deutscher Frauen-Vereine** gegen einzelne Paragraphen des neuen Familienrechts wird dem neuen Reichstage noch einmal vorgelegt werden und es ist nöthig, möglichst viel Unterschriften zu haben. Die Petition liegt in unserem Bureau und in der Phillipp-schen Leihbibliothek aus. Nachdem die Vorsitzende noch einige geschäftliche Mittheilungen gemacht hat, schließt sie die sehr lange, aber ungemein belebte Sitzung.

* **[Beförderung.]** Der bei der Weichselstrombauverwaltung hierselbst beschäftigte königl. Regierungsbaumeister Herr Bindemann ist unter Belassung in seiner gegenwärtigen Stellung zum Wasserbauinspector ernannt worden.

* **[Unfall an der elektrischen Bahn.]** Auf dem gestern Abend 8 Uhr vom Kohlenmarkte nach Schidlitz abgegangenen elektrischen Zuge gab die Frau des Volksanwaltes Flachsberger kurz vor dem Krummen Ellenbogen in Schidlitz, indem sie aus dem Innern des Motorwagens auf den Hinterperron hinaustrat, dem Schaffner die Absicht zu erkennen, abzusteigen. Letzterer bedeutete ihr, daß der Wagen bald an der Haltestelle am Krummen Ellenbogen sein werde und sie erst dort absteigen könne, erfaßte sie auch, als sie dennoch Miene machte, auf das Trittbrett zu treten, bei der Schulter, um sie zurückzuhalten. In der Annahme, genügend gewarnt zu haben und weil er das Glockensignal zum Halten an der Haltestelle geben wollte, ließ der Schaffner die Frau wieder los. Kurz darauf sprang dieselbe jedoch, ungeachtet aller Warnungen, von dem noch in Bewegung befindlichen, wegen der Nähe der Haltestelle aber bereits langsam fahrenden Zuge ab, wobei sie so unglücklich zu Fall kam, daß der rechte Unterschenkel von dem Anhängewagen überfahren wurde. Der Frau wurde der Knochen des Unterschenkels zermalmt. Die Frau wurde zunächst von ihrem mittlerweile erschienenen Gatten in ihre Wohnung gebracht, wo ein Nothverband angelegt wurde. Von dort aus wurde sie unter Beobachtung aller Vorsicht nach dem Stadtlazareth gebracht. Ob ihr das Bein wird erhalten werden können, ist noch fraglich. Die Verunglückte ist erst 1/4 Jahr verheirathet und kam von dem Besuche ihrer Eltern in Heubude.

Möge dieser traurige Unfall eine erneute Warnung davor sein, von den Wagen der elektrischen Bahn während der Fahrt abzuspringen.

* **[Unglücksfall.]** Auf einem bei Legan liegenden englischen Dampfer stürzte gestern der Arbeiter Hein beim Kohlenlöschen kopfüber in den unteren Schiffsraum hinab, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde nach dem Stadtlazareth gebracht.

* **[Sturz.]** Aus einem Fenster des Hauses Gr. Bäckergasse 9/10 stürzte gestern der Knabe des Arbeiters Schulz herab, kam aber mit Verstauchung eines Fußes ab.

* **[Unfall-Schiedsgericht.]** In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichtes für die Section IV. der nordöstlichen **Baugewerks-Berufsgenossenschaft**, welche durch Herrn Zimmermeister Herzog vertreten war, kamen 13 Berufungsklagen zur Verhandlung. In einem Falle wurde die Beklagte zur Rentenzahlung verurtheilt, in einem anderen Falle erkannte die Genossenschaft die Entschädigungspflicht an, in 5 Fällen erfolgte Klageabweisung und in 6 Fällen wurde weitere Beweiserhebung beschlossen.

* **[Preisrichteramt.]** Im Anschluß an unsere gestrige Notiz über die große Gartenbau-Ausstellung in Berlin erfahren wir heute noch, daß zu dieser Ausstellung die Herren Gärtnereibesitzer A. Bauer und Fritz Lenz aus Danzig als Preisrichter berufen worden sind.

* **[Strafkammer.]** Wegen gewohnheitsmäßiger Wilddieberei hat sich vor der Strafkammer der Knecht Johann Goschkowski aus Sianowo im Kreise Carthaus zu verantworten. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte in den Forsten seiner engeren Heimath ein recht passionirter Jäger gewesen zu sein scheint, es aber doch verstanden hat, sich nicht auf frischer That ertappen zu lassen. Ein Zeuge hatte in der Schonzeit im Walde einen Schuß gehört und ging diesem nach, um dann den Angeklagten bei einem frisch erlegten Reh zu finden. Wie G. dasselbe erlegt hat, konnte nicht ermittelt werden, er mußte es verstanden haben, die Flinte zu beseitigen. Außerdem ist G. bemerkt worden, wie er Schüsse auf Rebhühner abfeuerte, ohne etwas zu treffen. Aus allen Umständen gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß G. gewohnheitsmäßig gewildert habe, und verurtheilte ihn zu 4 Monate Gefängniß, wovon ein Monat auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurde.

[Polizeibericht für den 23. April.] Verhaftet: 8 Personen, darunter: 3 Bettler, 7 Obdachlose. — Gefunden: 2 Schuldscheine über 10 Francs der Prämien-Anleihe der Stadt Mailand, 1 grauer Beutel mit 6,5 Mk., 1 rothe wollene gestrickte Kindermütze, 1 schwarzes gehäkeltes Kopftuch, 1 weißes gehäkeltes Deckchen, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; 1 goldener Ring mit rothem Stein, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers in Langfuhr; 1 schwarzer Stubenhund zugelaufen bei Wittwe Franziska Hasse, Neufahrwasser, Schleusenstraße 12. 20 Bunde Richtstroh, abzuholen von dem Tischler Janischewski, St. Albrecht 95, und Maurer Otto Wittstock, St. Albrecht, Pfarrdorf 16. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 30 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

+ **Aus Westpreußen, 22. April.** Die Tage der Hundertjahrfeier sind zwar schon lange verrauscht, aber es verlohnt sich vielleicht doch noch ein — wie wir versichern können — völlig wahres Geschichtchen zu erzählen, das in jenen Tagen der allgemeinen Festesfreude gespielt hat. In einem Städtchen der Provinz waren die Wogen der Begeisterung besonders hochgegangen und als erstes und rechtes Oberhaupt der Stadt stand auch in diesem Falle der Bürgermeister an der Spitze aller festlichen Veranstaltungen. Diese erforderten natürlich mancherlei Vorbereitungen und langandauernde „Sitzungen" und ebenso nahm die endliche Ausführung des festgestellten Programms nicht nur die Tageszeit, sondern auch manche spätere Stunde in Anspruch. Darob ergrimmten die besseren Hälften der festefeiernden Männerwelt und kurz entschlossen wandten sich die zürnenden Frauen der Stadt in einer geharnischten Eingabe an den Präsidenten des betreffenden Regierungsbezirks mit dem Ersuchen, womöglich telegraphisch die „Absetzung" **des männerverführenden Bürgermeisters** auszusprechen. Was die Regierung hierauf verfügt hat, ist uns unbekannt, hoffentlich hat die alle Wunden verharschende Zeit auch hier ihre Heilkraft ausgeübt und mildere Gesinnungen in die Brust der entrüsteten Frauen einziehen lassen.

-e. **Zoppot, 22. April.** Für die Entwickelung unserer Schulverhältnisse war die heutige **Eröffnung der Knabenschule** in der Danzigerstraße bedeutungsvoll. Die Knaben der Gemeindeschule zogen daher in festlichem Zuge unter Vorantritt ihrer Pfeifer- und Trommler-Abtheilung von der Schulstraße nach ihrem neuen Heim in der Danzigerstraße. Der Eröffnungsfeier wohnten der Gemeindevorsteher, verschiedene Gemeindevertreter und andere Gäste bei. Herr Kreisschulinspector Witt hielt die Eröffnungsrede. Er hob hervor, daß die Schule, aus der ehemaligen Fürstenschule erweitert, aus Pietät den Namen „Fürstenschule" beibehalten und die Inschrift: „Fürchte Gott, ehret den König" tragen möge, und führte dann weiter aus, daß sie eine Stätte der Arbeit, Zucht, Freude und guter Entschlüsse sein solle. Herr Rector Jahnke übernahm die stattlichen Räume, indem er dem Schulvorstande und Kreisschulinspector, der Gemeindevertretung, dem Gemeindevorsteher Herrn v. Dewitz wie auch dem früheren Gemeindevorsteher Herrn Lohauß im Namen der Jugend Zoppots den Dank für dieselben aussprach, und gab sodann einen Ueberblick über die Entwickelung der hiesigen Schulverhältnisse. Aus demselben heben wir hervor, daß die erste Schule hier im Jahre 1817 in der Pommerschen Straße auf dem jetzigen Grundstück des Herrn Oberstlieutenants Burrucker erbaut wurde, welche einen paritätischen Charakter hatte. 1836 erbaute der Fürstbischof Josef von Hohenzollern der katholischen Schulgemeinde eine eigene Schule, die Fürstenschule, während die bisherige Schule der evangelischen Schulgemeinde verblieb. Als die Schülerzahl sich der Vergrößerung des Ortes entsprechend vermehrte und die katholische Schulgemeinde die Kosten für eine nothwendige Erweiterung zu tragen sich zu schwach fühlte, führten die Verhandlungen 1872 zur Auflösung der confessionellen Schulen, und es wurde eine paritätische Gemeindeschule eingerichtet, die Neujahr 1875 den Neubau in der Schulstraße bezog. Der Leiter der Schule erhielt den Namen Hauptlehrer. Die weitere Zunahme der Schüler erforderte weitere Klassenräume und so schritt man zur Theilung der Schule in eine besondere Knaben- und Mädchenschule. Die erstere bezog heute den Erweiterungsbau der Fürstenschule mit acht geräumigen Klassenzimmern, die letztere behält das Gebäude in der Schulstraße. Die Hauptlehrerstelle ist 1890 mit Genehmigung des Herrn Ministers in eine Rectorstelle verwandelt. Zum Schluß der Feier nahm der Gemeindevorsteher Herr v. Dewitz, gen. v. Krebs, das Wort und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Zwischenein brachte Herr Reiß mit seinem Sängerchor verschiedene Gesänge zum Vortrage. — Wie wir hören, wird Herr Frömmrich seinen neuen Saal am „Kaiserhof", welcher eine Länge von 21 Meter und eine Breite von 14 Meter erhält, mit einer Bühne ausstatten. Für den nächsten Sommer ist bereits das Kösliner Theaterpersonal gewonnen, welches hier während der Saison Vorstellungen geben soll.

y. **Putzig, 22. April.** Nach der jetzt vorliegenden Abschlußrechnung für die vom hiesigen **Vaterländischen Frauenverein** Anfangs dieses Monats veranstaltete Verloosung betrug die Gesammteinnahme, die sich aus dem Erlös für 1711 verkaufte Loose und der Einnahme aus einem aufgestellten Buffet zusammensetzt, 1044 Mk., und es verbleibt nach Abzug von 47 Mk. Unkosten ein Reingewinn von 997 Mk.

Elbing, 22. April. In Sachen der **Weichsel-Nogat-Regulirung** hatten, wie s. Z. mitgetheilt, die landwirthschaftlichen Vereine Elbing B und C an das Elbinger Deichamt eine Eingabe gerichtet wegen Einstellung der für das Regulirungswerk zu leistenden Zahlungen. Das Deichamt hat darauf erwidert, daß es die Beschlußfassung über die Zahlung der Weichsel-Regulirungsbeiträge für das Rechnungsjahr 1897/98 bis zur Entscheidung über die an das Abgeordnetenhaus gesandte Petition ausgesetzt habe.

♂ **Marienwerder, 22. April.** Nach einer vor Jahresfrist ergangenen Verfügung des Ministers sollten auch die hiesigen **Kaufmannslehrlinge** die hiesige allgemeine **Fortbildungsschule** besuchen, obgleich hier bereits eine vom kaufmännischen Verein eingerichtete Fortbildungsschule für die Angehörigen des Kaufmannsstandes bestand. Auf Ansuchen des kaufmännischen Vereins hat nunmehr der Minister die Einrichtung einer obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule genehmigt und zwei Drittel der dauernden Unterhaltungskosten übernommen.

Riesenburg, 22. April. Eine interessante **Schatzgräber-Geschichte** hat sich in unserem Städtchen abgespielt. Ein junger Ehemann, welcher dem Alkohol mehr zugethan ist, als seine junge Gattin vielleicht wissen soll, hatte die Erbschaft seines Vaters angetreten. Nachdem er den größten Theil des Geldes an Verwandte ausgeliehen und einen Theil des Ueberrestes zu sich gesteckt hatte, um denselben in sein Lieblingsgetränk umzusetzen, nahm er 60 Mk. in Gold, begab sich damit unweit seiner Wohnung auf das Feld und vergrub die Kronen auf der Grenze seiner Feldmark unter einem ausgehobenen Rasenstücke. Mit den Worten: „Hier sollt ihr liegen bleiben, bis ich selbst euch holen werde", trollte er sich davon und begab sich in seine Stammkneipe. Nicht lange darauf erschien in seiner Wohnung eine Nachbarin, welche seiner Frau erzählte, sie habe durch eine Thürspalte aus nächster Nähe ihren Ehemann beobachtet und sei somit Augen- und Ohrenzeuge seiner Schatzgräberei gewesen. Als sich die Frauen nun an Ort und Stelle begaben, um den Schatz zu heben, fanden sie das unterirdische Gewahrsam bereits leer. Wer die Kronen gehoben hat, ist bis jetzt noch unbekannt.

d. **Aus der Culmer Stadtniederung, 22. April.** Die Dienstag in Podwitz in der **Schöpfwerksangelegenheit** gewählte Commission begab sich gestern nach Culm. Nach Mittheilung des Herrn Deichinspectors Bauraths Rudolph würde der Bau eines Dampfschöpfwerkes etwa 124 000 Mk. kosten. Dasselbe würde in der Secunde 5 Cubikmeter Wasser schöpfen, in 24 Stunden würde eine 7 Morgen große Fläche, auf der Wasser in Höhe von 1 Meter steht, vollständig trocken gelegt werden. Es wurde beschlossen, daß die Commission sich in den nächsten Tagen zum Herrn Oberpräsidenten begeben soll, um zur Abhilfe der Wassercalamitäten eine Beihilfe zu erbitten.

* Durch kgl. Verordnung ist dem **Kreise Pr.-Eylau**, welcher den Bau einer Chaussee von Wangnick über Finken bis zur Braunsberger Kreisgrenze in der Richtung auf Seefeld beschlossen hat, gegen Uebernahme der chausseemäßigen Unterhaltung dieser Straße das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes auf derselben verliehen worden.

Labes, 22. April. Herr Mühlenbesitzer Jung, der über eine große Wasserkraft verfügt, hat sich bereit erklärt, **elektrische Beleuchtung** einzurichten, wenn die Stadt, Geschäftsleute und **Private** sich in genügender Anzahl betheiligen.

Osterode, 21. April. **Die Leichen der ertrunkenen Soldaten** sind bis heute Abend trotz vielfachen Suchens mit Aalschnüren und Netzen noch nicht gefunden worden, da der See sehr ausgedehnt ist und theilweise eine große Tiefe besitzt. (E. Ztg.)

Bromberg, 22. April. Auf die Beanstandung der **Communalsteuerzuschläge** durch den Bezirks-Ausschuß hin hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung die Deckung der Gemeindebedürfnisse durch einen Zuschlag von 125 Procent zur Staatseinkommensteuer und einen solchen von 135 Procent zu den Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) zu empfehlen. Ein etwaiger Fehlbetrag soll aus den Ueberschüssen des städtischen Viehhofes gedeckt werden. Von einer Wiedereinbringung der Biersteuer, die bereits zweimal abgelehnt, glaubt der Magistrat ebenso absehen zu müssen wie von anderen Steuervorschlägen. (O. Pr.)

Vermischtes.

* **[Die Mutter Friedrich Nietzsches]**, die verwittwete Frau Pastorin Franziska Nietzsche, geb. Oehler, ist in Naumburg am Dienstag im Alter von 72 Jahren gestorben. Nietzsche wird in seiner völligen Abgestumpftheit die treue Hand der Mutter schwerlich vermissen. Seine Schwester, Frau Dr. Elisabeth Förster, wird ihn voraussichtlich zu sich nach Weimar nehmen, wohin sie erst kürzlich mit der gesammten Bibliothek und dem Archiv Nietzsches von Naumburg übergesiedelt ist, weil sich dort die Herausgabe der Werke Nietzsches besser bewerkstelligen läßt.

* **[Das Honorar für Professor Koch]**, der sich von Südafrika nach Ostindien zum Behufe des Studiums der Beulenpest begeben hat, betrug außer den Reisespesen 200 Mk. pro Tag für die Dauer des Aufenthaltes in Südafrika.

Bombay, 22. April. Seit Ausbruch der **Pest** sind 11 706 Erkrankungen und 10 020 Todesfälle zu verzeichnen. Die gesammte Sterblichkeitsziffer beläuft sich durchschnittlich in einer Woche auf 836. Die Flüchtlinge kehren zum größten Theil in ihre Wohnorte zurück.

Letzte Telegramme.

Zum Orientkriege.

Athen, 23. April. Die Türken setzten ihren Rückzug in der Richtung auf Pigadia (?) fort. Die Gesammtzahl der Verwundeten in allen bisherigen Kämpfen beträgt 600—700, die Zahl der Getödteten ist unbekannt. Die Griechen besetzten Rapsani wieder, welches von den Türken aufgegeben war.

Bei dem Bombardement von Katerina wurde die für das türkische Heer bestimmte Lebensmittel-Niederlage zerstört. Die Flotte beschoß Scala de Letochari, welches in Brand gerieth. Edhem Pascha entsandte alsbald 8000 Mann nach der Küste, da er besorgte, die Griechen könnten landen und ihm in den Rücken fallen.

London, 23. April. Die „Times" meldet aus Kanea: Man befürchtet einen Artillerieangriff der Aufständischen auf Kandia, wo sich 5000 Mohammedaner mit einer kleinen Garnison ohne Feldgeschütze befinden.

Berlin, 23. April. Zu der von der „Corr. des Bundes der Landw." wieder aufgenommenen Meldung, daß im Jahre **1893 ein Freisinniger als Schatzsecretär** in's Auge gefaßt worden sei, bemerkt die „Frankf. Ztg.": Allerdings sei damals für den Fall, daß die **Militärvorlage** mit Hilfe der Freisinnigen durchgebracht werde, an einen Einfluß dieser Partei auf den nächsten Gang der inneren Politik gedacht und der Kaiser habe die Berücksichtigung der Freisinnigen in diesem Falle für „selbstverständlich" gehalten. Zum Nachfolger des Freiherrn v. Maltzahn als Reichsschatzsecretär sei aber nicht ein parlamentarischer Führer, sondern ein freisinniger Politiker, der sich in der Communalverwaltung bewährt habe, in Frage gewesen.

(Von einer Seite, die genau unterrichtet ist, erfahren wir, daß die ganze Sache mit dem freisinnigen Staatssecretär lediglich auf Combination beruht. Thatsache ist nur, daß der Einfluß der freisinnigen Partei allerdings ein stärkerer geworden wäre, wenn die Dinge bezüglich der Militärvorlage einen anderen Verlauf genommen hätten. D. R.)

— Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg telegraphirt: Unter den Arbeitern der hiesigen Fabriken circuliren Aufrufe, worin aufgefordert wird, vom 28. April ab in einen allgemeinen **Streik** einzutreten. Die Arbeiter sind unzufrieden darüber, daß das versprochene neue Arbeitergesetz nicht schon jetzt, sondern erst Ende des Jahres erlassen wird.

Standesamt vom 23. April.

Geburten: Malergehilfe Georg Kannowski, T. — Rangirvorarbeiter Wilhelm Gollnau, S. — Arbeiter Friedrich Jezorzky, T. — Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpr.) Nr. 5 Julian Maciejewski, S. — Arbeiter Fritz Fröse, T. — Kaufmann Sigismund Löpert, S. — Arbeiter Adolf Julius Franz v. Mirbach, T. — Schneidergeselle Franz Borrmann, S. — Klempnermeister Ernst Hopf, T. — Klempnergeselle Ernst Molkentin, T. — Arbeiter Johann Lewendel, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Fleischermeister Paul Gottlieb Neumann und Katharine Elisabeth Röniche, beide hier. — Polizei-Sergeant Hinrich Rathje zu Halle a. S. und Eugenie Alma Martha Knuth hier. — Arbeiter Franz Labuda und Karoline Wystep, beide hier. — Arbeiter Bernhard Wilhelm Behnke und Karoline Wilhelmine Luise Peters, beide hier.

Heirathen: Schlosser und Maschinenbauer August Rudolf Dick und Josephine Pauline Pleger. — Sattler und Tapeziergehilfe Conrad Robert Weigle und Martha Elise Catharina Amling. — Klempnerges. August Karl Sommer und Emilie Auguste Domislowski. — Heizer Max Friedrich Dirks und Johanna Auguste Martha Schulz. — Arbeiter Paul Czarnecki und Bertha Minna Leidemann. — Arbeiter Ephraim August Kapitzki und Clara Lucia Mathilde Wilentowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Kaufmanns Lesser Murzynski, 3 J. — T. des Maschinisten Johannes Wittstock, 3 M. — Metalldreher Robert Münzel, 45 J. — Arbeiter Friedrich Buckschatt, 63 J. — T. des Maurergesellen Albert Stuewe, 4 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 23. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 772 Gr. 163 M bez.
inländisch bunt 750 Gr. 160 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ.
grobkörnig 735—738 Gr. 110 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 680 Gr. 130 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 80 M bez., Victoria- 90 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 120 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 145—180 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,00—3,35 M bez., Roggen- 2,75—3,50 M bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,42½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 23. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: trübe.** Temperatur + 5° R. Wind: NO.

Weizen war gut behauptet, zu hohe Forderungen der Inhaber verhinderten jedoch einen größeren Umsatz. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 750 Gr. 160 M, fein hochbunt glasig 772 Gr. 163 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländ. bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Mai-Juni 161 M, Juni-Juli 161 M, Juli-August 157½ M, Sept.-Oktbr. 155 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 735 und 738 110 M per 714 Gr. per Tonne. Ferner ist gehandelt inländ. Roggen Lieferung Mai-Juni 111 M, Septb.-Oktober 114, 113 M Br., per 712 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 668 Gr. 130 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 120 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** russ. zum Transit Futter- 80 M, geringe Victoria 90 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer 180 M, schimmlig 145 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** feine 3,10, 3,25, 3,30, 3,35 M, mit Kluten 3 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,32½, 3,35, 3,40, 3,50, stark mit Kluten 2,75 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** fester. Contingentirter loco 59,20 M bez., nicht contingentirter loco 39,40 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. April.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen, gelb			4% russ. A 80	102,65	102,50
Mai ...	166,25	166,00	4% neueruss.	66,60	66,70
Juli ...	166,25	166,00	Türk. Adm.	84,50	84,75
Roggen			4% ung. Gldr.	103,70	103,70
Mai ...	122,50	122,75	Mlaw. S.-A.	83,60	82,75
Juli ...	123,75	124,00	do. S.-P.	123,60	123,60
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai ...	129,25	129,75	Stamm-A.	92,20	91,30
Juni ...	—	—	Franzosen .	142,75	143,25
Rüböl			5% Mexikan.	90,10	90,30
Mai ...	56,00	57,00	6% do.	97,20	96,80
Juni ...	—	—	5% Anat. Ob.	82,75	82,60
Spiritusloco	40,70	40,60	3% ital. g. Pr.	55,70	55,90
Mai	45,20	44,90	Danz. Priv.-		
September	45,40	45,20	Bank ...	143,50	—
Petroleum			Disc.-Com.	191,80	192,00
per 200 Pfd.	20,10	20,10	Deutsche Bk.	187,40	187,30
4% Reichs-A.	104,10	104,10	Oest. Crd.-A.	215,70	216,10
3½% do.	104,00	104,00	D. Oelmühle	87,75	88,00
3% do.	97,90	97,90	do. Prior.	104,75	104,75
4% Consols	104,00	104,00	Laurahütte	152,10	152,75
3½% do.	104,20	104,20	Oestr. Noten	170,40	170,50
3% do.	98,25	98,20	Russ. Noten	216,35	216,40
3½% pm. Pfd.	100,10	100,25	London kurz	—	20,37
3½% westpr			London lang	—	20,29
Pfandbr. .	100,10	100,10	Warsch. kurz	215,35	215,95
do. neue .	100,10	100,10	Danz. Pap.-F.	182,50	182,50
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	93,80	93,80	Gronau-Act	161,10	161,00
Berl. Hd.-Gs.	152,90	152,90	Dresd. Bank	150,20	150,10
5% ital. Rent.			Darmst. do.	150,70	150,60
(jetzt 4%) .	89,00	89,10	Petersb. kurz	215,85	215,80
4% rm. Gold.			Petersb. lang	—	213,85
Rente 1894	87,00	87,20	4% öst. Goldr	104,30	104,40
			Harpener	170,75	170,50

Privatdiscont 2 5/8. Tendenz: fest.

Berlin, 23. April. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Erwartung der Börse, der Krieg auf der Balkan-Halbinsel werde durch einen entscheidenden türkischen Sieg ein rasches Ende finden, scheint nach den jüngsten Nachrichten unsicher geworden zu sein. Hierdurch wird die Speculation noch mehr in ihrer Zurückhaltung bestärkt. Banken etwas schwächer. Montanwerthe schwankend; schweizerische Bahnen in Folge Deckungsbedürfniß nach Ultimo höher, desgl. Lombard. Ultimo-Geld 3 1/4. Schluß Fonds fest. Privatdiscont 2 5/8.

Newyork, 22. April. Wechsel auf London i. G. 4,86 5/8. Rother Weizen loco —, per April 0,81 1/4, per Mai 0,80, per Juli 0,78 1/4. — Mehl loco 3,30. — Mais per April 0,30 1/4. — Fracht, Liverpool per Bushels 2 1/8. — Zucker 2 13/16.

Spiritus.

Königsberg, 23. April. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: April, loco, nicht contingentirt 39,60 M, April nicht contingentirt 39,60 M, Frühjahr nicht contingentirt 39,60 M, Mai nicht contingentirt 39,80 M, Juni nicht contingentirt 40,00 M, Juli nicht contingentirt 40,50 M, August nicht contingentirt 40,60 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 23. April.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	766	OSO 3	wolkenlos	7
Aberdeen	771	O 2	halb bed.	9
Christiansund	772	still —	Nebel	6
Kopenhagen	765	NNO 2	halb bed.	5
Stockholm	766	NO 2	halb bed.	3
Haparanda	764	still —	halb bed.	5
Petersburg	765	N 2	wolkenlos	2
Moskau	760	NO 1	bedeckt	7
Cork Queenstown	764	OSO 6	halb bed.	7
Cherbourg	760	ONO 7	wolkenlos	8
Helder	767	NO 3	heiter	8
Sylt	766	NNO 2	heiter	6
Hamburg	765	N 2	bedeckt	5
Swinemünde	763	N 5	Schnee	2
Neufahrwasser	760	NO 3	wolkig	3
Memel	759	NO 2	bedeckt	4
Paris	759	NO 4	wolkig	7
Münster	765	still —	heiter	4
Karlsruhe	762	NO 6	bedeckt	7
Wiesbaden	763	NO 2	wolkenlos	7
München	761	NO 3	bedeckt	3
Chemnitz	764	NNO 2	bedeckt	2
Berlin	763	NW 4	Regen	4
Wien	758	NNW 3	Regen	6
Breslau	760	NW 3	Regen	3
Il d' Aix	754	ONO 5	wolkig	12
Nizza	756	still —	wolkig	11
Triest	758	still —	halb bed.	16

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse des Hochdruckgebietes im Nordwesten wehen über Centraleuropa nördliche Winde, unter deren Einflüsse die Temperatur herabgegangen ist. Depressionen lagern über Südwest- und Südosteuropa. In Deutschland ist das Wetter kühl, im Westen heiter, im übrigen trübe, im Binnenlande ist meist Regen gefallen; in Swinemünde und München fanden Schneefälle statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	760,9	3,6	NNO., frisch; l. bezogen.
23	12	761,1	5,0	„ „ „ bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Riess & Reimann, Danzig,

grösstes Tuchwaarenhaus am Platze,

empfehlen ihre bedeutenden Läger in hocheleganten

Sommeranzug-, Paletot- u. Beinkleiderstoffen

zu billigsten festen Preisen.

Die neueste Ausgabe der Frühjahrs- und Sommer-Collection bietet eine Auswahl von 296 der geschmackvollsten und neuesten Dessins in durchweg guten Fabrikaten. (9412

Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleiderstoffe,
englische Nouveautés,
schwarze Tuche, Kammgarne und Cheviots
zu (9420

Einsegnungs-Anzügen,
haltbare Stoffe für Knaben-Anzüge
in grösster Auswahl, neuesten Dessins zu billigsten Preisen.

Bartsch & Rathmann,
en gros — *Tuch-Versand,* — en detail
Danzig, Langgasse No. 67,
Muster zu Diensten. — *vorm. F. W. Puttkammer.* — Muster zu Diensten.

Zu den bevorstehenden

Einsegnungen

empfehlen wir unsere bedeutend vergrößerten

Special-Abtheilungen

von
schwarzen, crême u. elfenbeinfarbenen, reinwollenen
Double-Cachemires, Crêpes, Creponnes,
sowie (9373
Fantasie-Stoffen
in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl
zu ganz besonders billigen Preisen.

Täglicher Eingang von Neuheiten
in gestickten weiß, crême und elfenbeinfarbenen Nansoc-, Batist-Roben und gestickten Mulls.

Ertmann & Perlewitz.

Haupt-Geschäft: Holzmarkt 25/26. — Commandite: Holzmarkt 23.

Morgen trifft bei mir ein:

Wilhelm der Große in seinen Beziehungen zur Kunst.
Rede
gehalten am 20. März 1897
von
Gustav von Gossler.
Nebst urkundlichen Anlagen.
Preis: Mark 1,75.
L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Langgasse 20. (9410

Die XI. Ausstellung und Zuchtstier-Auction

der Ostpreuß. Holländer-Heerdbuch-Gesellschaft
findet am 10. und 11. Juni 1897, die
XI. Zuchtstier-Auction
Freitag, den 11. Juni 1897, Vormittags von 9 Uhr ab,
in Königsberg i. Pr.
auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore statt.
Die Besitzer der zum auctionsweisen Verkauf gelangenden Thiere leisten für deren Freisein von Tuberculose nach Maßgabe der Auctionsbedingungen Gewähr.
Zur Auction kommen 319 Bullen.
Ausstellungsverzeichnisse können nach deren Fertigstellung vom Deconomierath **Kreiss** in Königsberg i. Pr. kostenfrei bezogen werden. (9449

Empfehle außer meinem anerkannt vorzüglichen gesunden und gut moussirenden
Grätzer Exportbier
die beliebten
hellen, dunklen und Bock-Biere
der von mir vertretenen Brauereien:
Actien-Gesellschaft-Brauerei Ponarth, Königsberg i. Pr.,
Brauerei Englisch-Brunnen, Elbing,
sowie bestes dunkles (5806
Culmbacher Exportbier.
Sämmtliche Biere in Gebinden und Flaschen.
C. Bähnisch,
Gr. Wollwebergasse 8.

Filzhüte,

in den neuesten Formen u. Farben,
empfiehlt (4882
in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen
Max Specht, Hutfabrik,
63 Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Erste Westpreußische Sekt-Kellerei

M. Littmann,
Danzig, Heilige Geistgasse 93,
empfiehlt ihre mehrfach prämiirten **Sekt-Fabrikate.**
Special-Marke:
Kaiser-Sekt.

Fahrräder.

Wegen völliger Aufgabe dieser Branche verkaufe zum Selbstkostenpreise:
3 neue erstklassige 97er engl. Räder „Starley & Co.",
1 fast neues Damen-Niederrad,
ferner außerordentlich billig:
3 wenig gebrauchte englische und deutsche Fahrräder.
Carl Kreis,
9361) Vorstädt. Graben 49.

Reiszeuge für Schüler und Techniker
in großer Auswahl empfiehlt (9390
Fr. M. Herrmann, Wollwebergasse Nr. 29.



Nur **Einzig ächt** fabricirt von
Otto E. Weber
in Radebeul-Dresden.
9452)

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 11½ Uhr starb unser lieber
Kurt
im Alter von 3 Jahren
In tiefstem Schmerz
Danzig, den 22. April 1897
L. Murzynski und Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller, aufrichtiger Theilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unseres unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels (9439
Gustav Tite
sagen hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.
Danzig, Langfuhr, 23. April 1897.
Die Hinterbliebenen.

Vermischtes.

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollwebergasse 10.**
M. Henning.

Conserven, ff. Tafelbutter, Cervelatwurst, div. Sorten Käse
empfiehlt billigst (9440
J. G. Schipanski Nachfl.,
Gr. Berggasse Nr. 8.

Mein Geschäft bleibt Sonnabend, den 24. April, Todesfalles halber von 1—4 Uhr geschlossen.
C. A. Focke,
Zoppot, Seestraße Nr. 27.

Blaubeeren,
Weinflasche ohne Glas 40 ₰,
Obstmarmelade,
Dreifrucht, a ℔ 40 ₰,
Stangenspargel
zum Kostenpreise empfiehlt
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 19.

Hochfeine
Messina-Blut-Apfelsinen,
Costarelli Paterno Aetna, hervorragend süß,
in Körben von **40 Stück ℳ 3,—**
franco gegen Nachnahme.
Andreas Wulfers, Bremen. (9432

Aufgepaßt.

Empfehle **Räucherlachs,** Pfd. 1,60 ℳ, in ganz. Hälften 1,40 ℳ, **Weichel-Caviar,** Pfd. 2,50 ℳ, **Räucherheringe,** St. 10—15 ₰, **Kuhkäse,** Schock 1,90 ℳ, zur Probe 3 St. 10 ₰, sow. **Tilsiter, Schweizer, Werder** und **Limburger Käse** in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Versandt nach auswärts. Nur bei
H. Cohn,
Fischmarkt Nr. 12. (9431

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

En gros u. en detail.
Cognac u. Rum,
directer Bezug,
in Flaschen u. Gebinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
A. T. Krüger,
100 Langgarten 100.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.



Marinirten Lachs,
à Port. 60 ₰, a. auß. d. H. empf.
A. Setzke, Heil. Geistgasse 1.



Kinderwagen, Sportwagen
in größter Auswahl.
Preislisten gratis und franco.
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

Hotel
Preußischer Hof,
Stolp i. Pom.

Das von meinem Mann, dem Hotelbesitzer **Otto Lüdtke** innegehabte Hotel I. Ranges Preußischer Hof wird von mir in unveränderter Weise fortgeführt. Ich bitte das meinem verstorbenen Manne entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Frau Louise Lüdtke.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
¾ Liter-Flasche ℳ 1,90 bis ℳ 6,—.

Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren **Reparaturen** zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.

Weine der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft.

Marke Gloria, roth (Bordeaux-Art), Fl. 60 ₰, bei 12 Fl. 55 ₰,
Marke Gloria, weiß (Mosel-Art), Fl. 60 ₰, bei 12 Fl. 55 ₰,
Perla d'Italia, roth und weiß, Fl. 90 ₰, bei 12 Fl. 85 ₰,
Marke Flora extra roth, Fl. 1,30 ℳ, bei 12 Fl. 1,25 ℳ,
Vino Vermouth di Torino, Fl. 1,90 ℳ, ½ Fl. 1,00 ℳ,
sowie sämmtliche anderen **Weine** der Gesellschaft laut specieller Preisliste. Ferner empfehle:
Moselwein Fl. 70 ₰ und 1,00 ℳ,
Ungarwein, süß, Champagner-Flasche 1,65, 1,90 und 2,50 ℳ.

Max Lindenblatt,
Nr. 131 Heilige Geistgasse Nr. 131. (8847
Sämmtliche Preise sind ohne Flasche gerechnet.

Culmbacher Export-Bier
(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach
offerirt in Gebinden und Flaschen (48
die **alleinige Niederlage** von
Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 11.

Schwere amerikan. Arbeitspferde
stehen bei mir fortwährend
in großer Auswahl zum Verkauf.
S. Neuberg, Berlin, Lehrterstraße 12/13.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonnabend, den 24. April 1897:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
Mlle. Duvals,
Gallerie lebender Bilder.
Miss Claire,
mit ihren dressirten Katzen, (9406
sowie das übrige vorzügliche Personal.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, den 2. Mai: Schluß der Saison.

Vereine.

D R V 1880

Ruder-Club „Victoria",
Danzig.
General-Versammlung
am
Freitag, den 23. April 1897,
Abends 8½ Uhr,
im Clublokal „Café Hohenzollern".
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Diverses. (9289
Der Vorstand.

Kaiserhof
empfiehlt dem geehrten Publikum seine oberen wie unteren Localitäten zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine, sowie anerkannt kräftigen **Mittagstisch** in und außer dem Hause. (9380
Täglich frische **Krebssuppe.**
A. Ruttkowski.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22532 der Danziger Zeitung.

Freitag, 23. April 1897 (Abend-Ausabe.)

Danzig, 23. April.

* **[Danziger Bürgerverein.]** Der Verein hielt gestern Abend im oberen Saale der „Hauszimmergesellen-Brüderschaft" eine Versammlung ab, die von dem Vorsitzenden Herrn **Schmidt** mit der Mittheilung eröffnet wurde, daß eine Antwort auf die Petition, betreffend die Straßenreinigung, bis jetzt noch nicht eingegangen sei. Ebenso stehe noch der Bescheid auf die Petition, betreffend die Markthalle, und auf die Resolution über die Krahnthorfähre aus. Er wolle die Sache jetzt nicht näher erörtern, der Vorstand werde darüber berathen, was zu thun sei, um eine Antwort zu erhalten. Herr **Brunzen** referirte dann über die letzte Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung; er hob besonders die Debatte über die Verpachtung des Strandgeländes bei Heubude für ein Seebad, bei der die Meinungen recht kräftig auf einander geplatzt seien, hervor. In der Abstimmung sei zum ersten Male (?) die vom Bürger-Verein vertretene Ansicht, daß alle städtischen Objecte öffentlich ausgeboten werden müssen, zum Siege gelangt. Wenn auch die Vorlage selbst zurückgezogen sei, so sei doch der Zweck erreicht, denn in den nächsten Tagen finde die öffentliche Ausbietung des Dünengeländes statt. In der Verhandlung sei aber auch eine Sache gestreift worden, welche beweist, daß die Forderung des Bürgervereins, die Adjacenten nicht auf Kosten der anderen Käufer von **Wallterrain** zu begünstigen, berechtigt sei. Ein Adjacent habe zu Vorzugspreisen ein Stück Terrain erworben und dasselbe nachher mit Nutzen wieder verkauft. Dann habe er den Antrag gestellt, daß das Grundstück von dem Magistrat seinem Nachfolger aufgelassen werde. Hieraus gehe hervor, daß die Stadt nicht so viel Rücksicht nehmen solle, man solle durch Ausbietung den höchsten Preis ermitteln und den Adjacenten zu diesem Preise das Vorkaufsrecht einräumen. Zum Schluß erwähnte der Referent noch der Debatte über das Försterhaus in Jäschkenthal und vertheidigte Herrn Schmidt gegen den Vorwurf, daß er persönlich geworden sei. Dann gab in einer ca. 1 1/2stündigen Rede Herr Dr. **Lehmann** eine Uebersicht über die Thätigkeit der von der Bürgerpartei gewählten Stadtverordneten. Er sei in der Altstadt gewählt worden und fühle das Bedürfniß, an seine Wähler die Frage zu richten, ob er das allgemeine Interesse vertreten habe und stets für das eingetreten sei, was geändert werden müsse. Die Bürgerpartei fordere gleiches Recht für alle, vernünftige Verwaltung des städtischen Vermögens, Sparsamkeit, Herabminderung der Abgaben und Schutz der Schwächsten. Der Redner ging nun auf die Thätigkeit der Stadtverordneten der Bürgerpartei näher ein. Ein großer Kampf sei bei dem Verkauf des Festungsgeländes entbrannt. Der Referent beklagte sich darüber, daß seine Ausführungen von der Presse nicht vollständig wiedergegeben seien. Er gab daher den Inhalt einiger dieser Reden hier mündlich ausführlich wieder. Dann ging Herr Dr. Lehmann auf die Angelegenheit des von ihm abgelehnten Correferates über mehrere Etats näher ein. Es sei der Brief, den er an Herrn Poll geschrieben habe, in einer Zeitung abgedruckt worden, während der Brief, den Herr Poll an ihn geschrieben habe, gar nicht erwähnt worden sei.*) Der Brief habe gelautet: „Ich übersende Ihnen ergebenst 4 Etats zur Prüfung mit der Bitte, mir dieselben möglichst bald zurückstellen zu wollen." Die Worte „möglichst bald" seien doppelt unterstrichen gewesen. Er habe die Sachen zurückgeschickt, weil er als ehrlicher Mann nicht im Stande gewesen sei, sie zu begutachten. Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher habe von dem „erzieherischen Wesen" der Selbstverwaltung gesprochen, nun er glaube nicht, daß seine Wähler ihn zur Erziehung durch Herrn Damme gewählt hätten, außerdem sei das Rathhaus keine Erziehungsanstalt. In der Bürgerschaft habe man gar nicht verstanden, weshalb die Sache zur Sprache gebracht sei. In der letzten Sitzung, als über den Schuletat verhandelt wurde, sei es aber zu Tage getreten. Da war der Referent ein ehemaliger Landwirth und der Correferent ein Arzt. Verschiedene als Zuhörer anwesend gewesene Lehrer hätten ihn gefragt: „Warum sind denn nicht Rector Böse, oder Professor Giese oder Sie selbst bei dem Etat als Referenten thätig gewesen?" Da sagte ich: „Geht Ihnen noch nicht ein Licht auf? Man steckt uns in Commissionen, von denen wir nichts verstehen, und hält uns von denen fern, von denen wir etwas verstehen." Einen großen Sieg habe die Bürgerpartei in der Angelegenheit wegen Verpachtung des Dünengeländes erfochten. Auch hier hat die Presse Herrn Dr. Lehmann nicht ausführlich genug berichtet, namentlich er sei sehr schlecht in den Berichten weggekommen. Redner suchte deshalb die ganze Debatte nach seiner subjectiven Auffassung und namentlich seine eigenen Auslassungen ausführlich zu wiederholen. Herr Dinklage habe zuerst den Antrag auf öffentliche Ausbietung gestellt, dann habe er ihn schwimmen lassen, und die Bürgerpartei habe ihn vertheidigt. Zum ersten Male sei die „**Gewohnheit**, städtisches Eigenthum an den Mindestfordernden zu vergeben", (?) von der Mehrheit einer gut besuchten Versammlung niedergeworfen worden. Den Kampf und das Odium habe man der Bürgerpartei überlassen. Zum Schlusse richtete der Redner Mahnungen an die Presse, die Bestrebungen des Bürgervereins objectiv zu behandeln, denn dieser habe die öffentliche Meinung und die Mehrheit für sich. Er bitte seine Wähler nochmals, sich darüber zu erklären, ob er in ihrem Interesse gehandelt habe. (Beifall.) — Herr **Schmidt** meinte, es sei ja schwer, sich von der Gewohnheit zu trennen, früher hätten die Herren alles allein gemacht, jetzt wollen wir ihnen in die Karten sehen, das sei allerdings nicht angenehm. Auch Hr. Schmidt beschwerte sich über nicht ausreichende Berichterstattung der Presse, denn über die Reden von Damme und Ehlers würde ausführlich und über die Reden des Oberbürgermeisters würde sogar wortgetreu berichtet, während unsere Reden nur sehr kurz behandelt würden. Einer politischen Zeitung oder einer solchen, die von der Regierung abhängig sei, nehme er das nicht so übel, aber daß uns die „Danziger Neuesten Nachrichten", eine Zeitung, die sich „unparteiisch" nennt, ganz besonders schneidet, haben wir nicht verdient. Auf Antrag des Herrn **Kolat** wurde schließlich den Stadtverordneten das Vertrauen ihrer Wähler durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt.

*) Da dieser Vorwurf uns zu treffen scheint, müssen wir erklären, daß in der Stadtverordneten-Sitzung vom 2. März, in welcher über diese Angelegenheit verhandelt und der von uns mitgetheilte Brief öffentlich verlesen wurde, ein von Herrn Poll an Herrn Dr. Lehmann gerichteter Brief gar nicht zur Sprache gekommen, also weder zur Kenntniß der Stadtverordneten noch der die Verhandlungen aufzeichnenden Berichterstatter gelangt ist. D. Red.

* **[Ordensverleihung.]** Dem herrschaftlichen Kutscher Ludwig **Mahn** zu Dammen im Kreise Stolp ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Begräbniß.]** Gestern Nachmittag fand das Begräbniß der von ihrem früheren Bräutigam getödteten Martha **Rekalski** auf dem St. Katharinen-Kirchhofe statt. Das Gefolge war so groß, daß Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Stelle sein mußte. Die Grabrede hielt Herr Prediger Blech. Von Herrn Fabrikbesitzer Julius Sauer, in dessen Geschäft Martha Rekalski als Papiereinlegerin gearbeitet hatte, war ein kostbarer Kranz gespendet worden.

* **[Falsches Geld.]** Dieser Tage wurde hier wieder ein falsches Zweimarkstück entdeckt. Eine Händlerin in der Markthalle bemerkte, als sie nach Schluß der Verkaufsstunden Kasse machte, daß sie in der Marktzeit ein Falsificat erhalten hatte, und übergab dasselbe der Polizei. Das Geldstück unterscheidet sich in nichts von den hier bereits massenhaft beschlagnahmten. Es trägt das Münzzeichen A, den Kopf Kaiser Wilhelms I. und die Jahreszahl 1876.

* **[Eigenartiger Diebstahl.]** Das an dem Geschäfte Langenmarkt 26 befindliche Geschäftsschild aus Blech, welches einen Werth von ca. 25 Mk. hatte, wurde dieser Tage Abends um etwa 7 1/2 Uhr von Dieben entfernt und gestohlen. Wie der Diebstahl in der Geschäftszeit und in der frequenten Gegend unbemerkt geschehen konnte, bleibt allerdings räthselhaft.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 23. April. Inländisch 2 Waggons Roggen. Ausländisch 37 Waggons: 2 Erbsen, 34 Kleie, 1 Oelkuchen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 22. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 152 bis 163. — Roggen loco fest, mecklenb. loco 120—132, russischer loco ruhig, 83. — Mais 81. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet. — Rüböl fest, loco 56 1/2 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per April-Mai 20 1/4 Br., per Mai-Juni 20 1/4 Br., per Juni-Juli 20 3/8 Br., Juli-August 20 1/2 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,40 Br. — Schön.

Wien, 22. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 100,82 1/2, österr. Silberrente 100,80, österr. Goldrente 122,50, österr. Kronenrente 100,85, ungar. Goldr. 121,90, ungar. Kronen-A. 99,10, österr. 60 Loose 140,75, türk. Loose 41,30, Länderbank 220,50, österr. Creditbank 344,35, Unionbank 275,00, ungar. Creditbank 376,50, Wien. Bankverein 244,00, do. Nordbahn 260, Buschtieradr. 542,00, Elbethalbahn 258,25, Ferdinand Nordbahn 3420, österreichische Staatsbahn 335,00, Lemb. Czer. 284,50, Lombarden 75,50, Nordwestbahn 254,00, Pardubitzer 212,00, Alp.-Montan. 82,50, Tabak-Actien 123,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,68, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,62 1/2, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,68, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 104,75, Brüxer 254.

Wien, 22. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,80 Gd., 7,82 Br., per Mai-Juni 7,64 Gd., 7,65 Br. — Roggen per Frühjahr 6,42 Gd., 6,44 Br., do. per Mai-Juni 6,32 Gd., 6,34 Br. — Mais per Mai-Juni 3,77 Gd., 3,79 Br. — Hafer per Frühjahr 5,92 Gd., 5,94 Br.

Amsterdam, 22. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, do. per Mai 180. — Roggen auf Termine behauptet, do. per Mai 106, do. per Juli 105, do. per Okt. 107. — Rüböl per Mai 30, per Herbst 27 1/2.

Antwerpen, 22. April. (Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

London, 22. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 22. April. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 112, preußische 4 % Consols 102 1/2, italien. 5 % Rente 88 1/2, Lombarden 7 1/4, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie 102 1/2, convert. Türken 17 1/8, 4 % ung. Goldrente 102 1/2, 4 % Spanier 59 7/8, 3 1/2 % Aegypter 100 3/4, 4 % unific. Aegypter 106 1/2, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 95, 6 % cons. Mexikaner 95 1/2, Neue 93. Mexikaner 94 1/2, Ottomanbank 9 3/4, de Beers neue 27, Rio Tinto 25 7/8, 3 1/2 % Rupees 63 1/8, 6 % fund. arg. Anl. 83 1/2, 5 % argent. Goldanl. 84 1/2, 4 1/2 % äußere Arg. 55, 3 % Reichs-Anleihe 96 1/4, Griechische 81. Anleihe 20, griechische 87er Monopol-Anleihe 20, 4 % Griechen 1889 17 1/2, bras. 89er Anleihe 63 1/2, Platzdiscont 1 3/8, Silber 28 5/16, 5 % Chinesen 99 1/2, Canada-Pacific 50 5/8, Central-Pacific 7 7/8, Denver Rio Preferr. 38 5/8, Louisville und Nashville 44 7/8, Chicago Milwauk. 73 1/2, Norf. West Pref. neue 24, North. Pacific 35 3/4, Newy. Ontario 13 3/4, Union Pacific 5 1/4, Anatolier 83,50, Anaconda 5 3/4, Incandescent 1 7/8. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,10, Paris 25,27, Petersburg 25 1/16.

Paris, 22. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 22,00, per Mai 22,30, per Mai-August 22,60, per Sept.-Dez. 21,95. — Roggen ruhig, per April 13,75, per Sept.-Dez. 12,85. — Mehl fest, per April 45,10, per Mai 45,05, per Mai-August 45,35, per Sept.-Dez. 45,85. — Rüböl matt, per April 56, per Mai 56, per Mai-August 56,50, per Septbr.-Dezbr. 57,25. — Spiritus fest, per April 37,25, per Mai 37,25, per Mai-August 36,75, per Sept.-Dezbr. 34,50. — Wetter: Regen.

Paris, 22. April. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 102,35, 4 % italienische Rente 89,32 1/2, 3 % portugies. Rente 21,40, portug. Tabaks-Oblig. 464,00, 3 % Russen von 1896 91,30, 4 % Serben 61,00, 3 % span. äußere Anl. 59 7/8, conv. Türk. 17,25, Türkenloose 84,70, 4 % türk. Prior.-Obligationen 90 391, türk. Tabak-Oblig. 270, österr. Staatsbahn 720, B. de Paris 815, B. Ottomane 495, Credit Lyonn. 748, Debeers 685, Lagl. Estats. 87,50, Rio Tinto-Actien 652, Robinson-Actien 176, Suezkanal-Actien 3170, Wechsel Amsterd. kurz 205,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Wechsel a. Italien 5 3/4, Wechsel London kurz 25,09 1/2, Cheq. a. London 25,11 1/2, Cheq. Madr. kurz 383,40, Cheq. Wien kurz 208, Huanchaca 56,00.

Petersburg, 22. April. Wechsel London (3 Mon.) 93,95, do. Berlin (3 Monate) 45,97 1/2, Cheques auf Berlin 46,27 1/2, do. Paris (3 Monate) 37,35, Privatdiscont 5 1/2, Russ. 4 % Staatsrente 98 3/4, Russ. 4 % Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4 % Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 5 % Prämien-Anleihe v. 1864 276 1/2, do. 5 % Prämien-Anleihe v. 1866 243 1/2, do. 5 % Pfandbriefe Adelsbank-Loose 210 3/4, do. 4 1/2 % Boden-credit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 493 1/2, do. Discontobank 665, do. internationale Handelsbank 1. Emission 575, Russische Bank für auswärtigen Handel 392, Warschauer Commerzbank 476, Gesellschaft für elektr. Beleuchtung 610 Käufer.

Petersburg, 22. April. Productenmarkt. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 5,10. — Hafer loco 3,80. — Leinsaat loco 9,70. — Talg loco 47,50. — Wetter: Veränderlich.

Chicago, 21. April. Weizen ging einige Zeit nach der Eröffnung im Preise höher auf festere ausländische Märkte und auf Exportkäufe, später gaben die Preise nach in Folge von Realisirungen. Schluß flau.

Mais in Folge ungünstigen Wetters einige Zeit im Preise anziehend, gab später entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte nach und schloß willig.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. April. (Hugo Pensky). Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. bis 759 Gr. 160 M bez., bunter 781 Gr. 161, Roggenweizen 759 Gr. 122 M bez., rother russ. 701 Gr. bis 706 Gr. gering 103 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 749—762 Gr. ab Bahn und Boden 110 M, vom Boden 732 Gr. 109 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. fein 132 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 107 M bez., weiße russ. Gold- ab Kahn weich 85 M bez., graue russ. ab Kahn 90, 130 M bez., Futter- russ. 83 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 66, 67 M, fein 68,50 M, transito 57 M bez.

Stettin, 22. April. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 158—160. — Roggen loco 118. — Hafer loco 125—130. — Rüböl per April 56,50. — Spiritus loco 39,00.

Berlin, 22. April. **Weizen** hatte zur Mai-Lieferung lebhafteren Begehr, welcher ohne Report gegen Juli verkäuflich blieb, und die Preise profitirten im allgemeinen dadurch 1 M. Auch die Consumfrage ist ziemlich lebhaft und angesichts dieser Lage tritt die Kleinheit des Platzlagers wieder in Erscheinung. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 165,50—166,50—166 M bez., per Juli 165,50—166 M bez., per Sept. 162—163—162,50 M bez. — **Roggen** hatte weniger lebhaften Handel, erzielte aber im Anschluß an Weizen doch ca. 0,50 M bessere Preise. Importwaare konnte nur aus zweiter Hand gehandelt werden, da die Exportländer höhere Forderungen stellten. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 122,50—123—122,75 M bez., per Juli 124,25—124—124,50 bis 124 M bez., per Septbr. 125,25 M bez. — Hafer behauptet. Loco 127—150 M nach Qualität. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 129,75—130—129,75 M bez. — **Gerste** loco 102—170 M. — **Mais** still. Loco 84 bis 88 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 83 M nom. — **Erbsen**. Victoria- 170—185 M, Kochwaare 135—165 M, Futterwaare 115—125 M. — Weizen-

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Als „Die Goldfische", das schwankartige Lustspiel der Firma Schönthan und Kadelburg, im vorigen Jahre gegeben wurden, haben wir seiner seichten Harmlosigkeit einige Worte gewidmet, die zu wiederholen dem Stücke zu viel Bedeutung beilegen würde. Es wäre wahrscheinlich auch nicht aus seinem Schlafe erweckt worden, wenn Fräulein **Butze** zu ihrem zweiten Gastspiele nicht die dankbare Rolle der Josephine von Pöchlaar gewählt hätte. Sie hat als solche die schillernde Salondame zu geben und stattete diese mit dem Geist und der Eleganz aus, an die man im Berliner Lessingtheater gewöhnt ist. Dazu hat sie etwas Gewinnendes in ihrer Sprache und in der Geberde und im Tonfalle etwas so einfach Natürliches, daß man an dem Spiele seine Freude hat; besonders die reizende Zwischenthürscene des dritten Aufzuges wurde wunderhübsch gegeben. Doch traten auch gestern einige Eigenschaften der Künstlerin in gleicher Weise hervor, wie am ersten Abende, die demnach nicht in eine besondere Rolle von ihr hineingelegt werden, sondern ihrem Wesen eigenthümlich sein müssen. Das ist zunächst die stellenweise zu weit getriebene Art des Leisesprechens. Auch das hat seine Grenzen selbst bei guter Schulung, und das Streben nach Natürlichkeit darf dem Hörer das lebendige Wort nicht verkümmern. Ferner hätten wir gestern zuweilen gar sehr etwas mehr Feuer gewünscht, so besonders im dritten Aufzuge, wie Josephine sich von dem Lieutenant verabschieden will, und am Ende des vierten, da „die arme Seele" in Angst und Noth vor dem Obersten kämpft. In solchen Augenblicken spricht allein das Herz seine feurige Sprache, und die Salondame vergißt die Convention. Schließlich auch kann zwar niemand aus seiner Haut, aber Fräulein Butze fehlt einmal die Erscheinung auch für eine Josephine von Pöchlaar, und trotz des feinen Spieles kommt der Zuschauer keinen Augenblick über den Mißklang in seinem Empfinden hinaus, daß der Lieutenant für diese junge Wittwe in heißer Liebesgluth entbrennen soll.

Den eleganten und verlebten Verschwender und Nichtsthuer Benzberg spielte Herr **Kirschner** wieder ausgezeichnet, und Herr **Arndt** hatte mit gutem Erfolge der Sprache des braven Stettendorf ostpreußische Färbung gegeben. Fräul. **Kutscherra** spielte die heirathslustige Gutsherrin gut und zum Vortheil dieser Figur etwas feiner als im vorigen Jahre. Die übrigen Personen haben nichts Besonderes an sich. Gewöhnlich ist in dieser Beziehung schon der Theaterzettel bezeichnend, wenn er nur einfache Namen aufweist. Doch war das Zusammenspiel ebenso frisch und flott wie am Dienstag.

Der neue Präsident.

46) Socialer Roman von Hans v. Wiesa.

„Kleine Schlange!" dachte die Präsidentin.

„Beruhigen Sie sich nur, Baronesse", nahm sie dann das Wort, „bei mir sind Sie sicher!"

„Wir müssen auch zusammenhalten", rief die Andere, wie beschwörend die Hand ihrer Nachbarin ergreifend, „und ich weiß, daß ich Ihnen vertrauen darf. Und nun — attention! — was ich habe erfahren können."

Sie dämpfte ihre Stimme zum Flüstern.

„Der Oberhofmarschall a. D. soll durch einen Lakaien so ein bischen Vorsehung haben spielen wollen, die doch bekanntlich das Verborgene erforscht, so z. B. die discreten Vorgänge im herzoglichen Orient. Sie kennen doch den Orient?"

„Ich habe davon gehört. Die privaten Gemächer, in denen der Herzog, nun, sagen wir — Mensch sein will und Mensch sein darf, nicht?"

„Ganz recht! Ei, ich sehe, Sie haben schon tüchtige Fortschritte gemacht in der Hofgeschichte, ja, ganz recht, also in diesem Orient . . . klingt etwas türkisch, wie? Aber ohne allen Grund!"

Die Präsidentin nickte mit verständnißvollem Lächeln.

„Und wer ist der Nachfolger des Grafen?"

„Noch nicht definitiv bestimmt. Man nennt in erster Linie den Herrn v. Pranke."

„Den Freund des Barons v. Wengersky?"

„Freund? Das ist wohl zu viel gesagt. Aber richtig ist es, daß die beiden Herren lebhaft mit einander verkehren."

„Ich finde es ganz natürlich, daß der Herzog sich mit Männern umgiebt, denen er absolut vertrauen darf."

„Vollkommen richtig, meine gute Präsidentin, und einem on dit zufolge sollen noch andere Veränderungen in den Hofchargen bevorstehen. Se. Hoheit scheinen sich überhaupt in einer sehr gereizten, nervösen Stimmung zu befinden."

„Kein Wunder! Aber mein Vorrath ist noch nicht zu Ende", fuhr sie dann fort, „wie hätte ich es sonst gewagt, Sie so früh zu überraschen! Ich halte es aber für meine Pflicht, meine Freundinnen — und Sie erlauben, daß ich Sie so bezeichne? — meine Freundinnen mit allem bekannt zu machen, was ihnen zu wissen gut thut. Denn wie leicht kann man durch eine Bemerkung so aus einer gewissen Unkenntniß heraus sich und anderen schaden, wie?"

„Ganz gewiß! Also!"

„Ich weiß nicht, wie Sie zu der Affaire Piloty stehen."

Die Sprecherin warf einen forschenden Blick zur Seite und fuhr fort: „Ich meine, es hat niemand das Recht, sich in die Privatangelegenheiten Sr. Hoheit zu mischen!"

„Ja, ja, das ist ein kitzlicher Punkt, mein liebes Fräulein, am besten ist es, man steht zu der Affaire gar nicht."

„Vortrefflich! Vortrefflich! Gar nicht! Das ist mein Standpunkt! Ich freue mich wirklich, eine Gesinnungsgenossin gefunden zu haben. Dann darf man auch sans gêne über die kleinen Ueberraschungen plaudern, die da so mit unterlaufen."

„Ist die Dame wieder hergestellt? Ich hörte, sie soll in Folge des Theaterscandals wirklich ernstlich erkrankt sein."

„War sie auch, und ich muß gestehen, der Herzog hat wirklich gentlemanlike an ihr gehandelt, sich täglich über ihr Ergehen Bericht erstatten lassen. Vorgestern wurde sie nun in's Schloß befohlen, und der Herzog hat ihr einen wahrhaft fürstlichen Beweis seiner Gnade zu Theil werden lassen."

„Das ist mir vollkommen neu!" rief die Präsidentin.

„Aber doch interessant, wie?"

„Ohne Frage! Sie sprachen aber von einem fürstlichen Beweis herzoglicher Gnade."

„Ja, das hätte selbst der Kühnste nicht erwartet! Ich möchte mehr darin eine Entschädigung — nein, das ist wohl nicht das Richtige — der Fürst hat ihr vor dem ganzen Hofe und dem Lande gewissermaßen Genugthuung geben wollen, ja, so will ich es nennen."

„Aber nun, was ist es?" drängte die Präsidentin.

„Kennen Sie das Sommerschlößchen Monbijou?"

„Dem Namen nach, ich glaube, der Herr Hofjägermeister hat es mir auch schon einmal gezeigt."

„Ja, ja, das wird zutreffen. Der Herr Baron interessirt sich selbst für das Schlößchen sehr, da es auf seine Anregung hin der Herzog renoviren und neu ausstatten ließ."

„Und was ist mit diesem Monbijou?"

„Seine Hoheit hat es der gekränkten Sängerin als Geschenk überwiesen."

Die Präsidentin legte überrascht ihre Hand auf den runden Arm ihrer Nachbarin.

„Und das ist Thatsache?"

„Ich werde mich hüten, Vermuthungen weiter zu erzählen. Nein, nein, das ist sicher!"

„In der That eine fürstliche Abfindung!"

„Abfindung?" wiederholte die Baronesse mit gedehntem Tone, „ei, ei, das klingt ja nach Bezahlung und Abschied!"

„Sagte ich Abfindung?" — fragte die Andere schnell, „natürlich ganz unzutreffend!"

„Uebrigens können Sie ohne Ihr Wissen und Wollen vielleicht ein prophetisches Wort gesprochen haben."

Die Präsidentin lachte. „Dazu habe ich weder Neigung noch Anlage."

„Im Ernst, meine gute Präsidentin", versicherte das kleine Fräulein, „es kann ohne Absicht des Herzogs zur Wahrheit werden; denn für die brave Piloty scheint der Strahl der fürstlichen Gnadensonne — wie soll ich sagen? — zu heiß gewesen zu sein."

„Wie?"

„Sie ist seit jenem für sie so erfreulichen Abend aufs neue erkrankt, und diesmal, wie ich höre, schwer, ja bedenklich."

„Es giebt Naturen, sensible Naturen", bemerkte die Präsidentin nach kurzer Pause, „bei denen seelische Erschütterungen oft verhängnißvoll wirken. Die Arme könnte mein Bedauern erregen."

„Wie bei jedem, der noch ein Herz hat. Aber nun will ich Ihre kostbare Morgenstunde nicht länger beeinträchtigen", schloß die Baronesse, „doch Sie werden zugeben, es lohnte sich die kleine Störung — wie?"

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, mein gnädiges Fräulein."

„Aber warum nennen Sie mich nicht einfach „Suckow", ich denke, wir stehen uns so nahe, meine liebe Frau Präsidentin, daß ich das ohne weiteres erwarten darf."

„Gewiß, gern."

„Also à revoir!"

„A revoir, meine liebe Suckow!"

Die Präsidentin geleitete ihren Gast noch bis zu dem Ausgange und kehrte dann zurück auf ihren eben verlassenen Platz, um dort den von der Besucherin angeregten Gedankengang fortzusetzen. Das waren wirklich interessante Neuigkeiten! Dann fiel ihr Blick auf die Rosen des Barons. Es war nicht das erste Mal, daß derselbe sie mit derartigen Aufmerksamkeiten überraschte. Die Bemerkungen der kleinen Schwätzerin von vorhin aber stimmten sie etwas bedenklich. In den Kreisen der Hofgesellschaft schienen die ihr erwiesenen Galanterien des Barons zu pikanten Gesprächsstoffen geworden zu sein. Je nun, bis jetzt hatte sie noch nicht die geringste Veranlassung, sich Vorwürfe zu machen, es waren eben Aufmerksamkeiten, ohne jegliche Bedeutung. Ihrem Gemahl konnte es ja nur willkommen sein, daß der allmächtige Hofjägermeister in ihrem Hause als Freund verkehrte, sein Einfluß war vielleicht einmal dem Präsidenten recht erwünscht. — —

Es war übrigens Zeit, sich umzukleiden, die Besuchsstunde rückte heran. (Forts. folgt.)

mehl Nr. 00 und 0 schwach. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 16,10 M bez., per Juni 16,15 M bez., per Juli 16,30 M bez. — **Kartoffelmehl** per April 16,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,40 M. — **Spiritus.** Die angebotene Loco-Waare, ca. 50 000 Liter, wurde 0,10 M höher begeben. Lieferungen anfänglich etwas schwächer, konnten sich behaupten, besonders per Mai. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 44,8—44,7—44,9 M bez., per Juni 44 8—44,9 M bez., per Juli 45—45,1 M bez., per Sept. 45,1—45,2 M bez. — **Rüböl** eher etwas matter, aber geschäftslos. Loco ohne Faß 56 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 57 M nom., per Okt. 53,6 M nom. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,1 M. — **Eier** per Schock 1,90—2,40 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 22. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 40,50, per Sept. 41,75, per Dez. 42,50.

Amsterdam, 22. April. Java-Kaffee good ordinary 46½.

Havre, 22. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 48,75, per Mai 49,50, per Septbr. 50,50.

Zucker.

Magdeburg, 22. April. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,55. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 8,57½ Gd., 8,62½ Br., per Mai 8,62½ Gd., 8,65 Br., per Juni 8,67½ Gd., 8,72½ Br., per Juli 8,75 Gd., 8,80 Br., per August 8,82½ bez., 8,85 Br. Ruhig, stetig.

Hamburg, 22. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 8,62½, per Mai 8,65, per Juni 8,70, per Aug. 8,82½, per Oktbr. 8,85, per Dezbr. 8,95. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 22. April. Schmalz. **Ruhig.** Wilcox 23¼ Pf., Armour shield 23¼ Pf., Cudahy 24½ Pf., Choice Grocery 24½ Pf., White label 24½ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25¼ Pf.

Hamburg, 21. April. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 24,50 M, in Firkins 112 lbs. 24,75 M, Kingan 23,75 M, für Tierces unverzollt.

Antwerpen, 21. April. Schmalz beh., 52,00 M, Mai 52,00, Juli 53,25, Sept. 55,00. — Speck unverändert, Backs 62—69 M, short middles 66 M, Mai 67,00 M. — Terpentinöl unveränd., 54,50 M, Mai 55,00 M, Sept.-Dezbr. 56,50 M, span. 54,50 M.

Petroleum.

Bremen, 21. April. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Besser. Loco 5,40 Br.

Antwerpen, 22. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 7/8 bez. u. Br., per April 16 7/8 Br., per Mai 17 Br. Ruhig.

Kleesamen.

Breslau, 22. April. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das dieswöchentliche Saatgeschäft, welches sowohl durch die Festtage als auch durch die naßkalte Witterung nachtheilig beeinflußt wurde, ist trotzdem noch als ein ziemlich lebhaftes zu bezeichnen, so daß sich die vorhandenen Bestände in Klee und Gräsern gut geräumt haben. Das Geschäft in Kleesaaten ist als beendet anzusehen, und lenkt sich nunmehr die Nachfrage auf Zwischensaaten, welche für Fehlstellen im Klee Ersatzfutter schaffen sollen; da man allgemein von einer guten Ueberwinterung der Kleeschläge hört, dürfte der Bedarf kein besonders großer sein. Für Wiesengräser blieb die Nachfrage eine gute und fangen die feineren Sorten, wie Fiorin, Wiesenrispe etc. bereits an recht knapp zu werden. Spörgel und Buchweizen blieben gut gefragt; Serabella, Lupinen und Wicken waren reichlicher zugeführt.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provencer Luzerne 59—69 M, italienische 45—52 M, Sand-Luzerne 60—68 M, Rothklee 38—50 M, Weißklee 35—60 M, Gelbklee 18—22 M, Incarnatklee 18—22 M, Wundklee 28—44 M, Schwedisch-Klee 35—50 M, englisch. Raigras Ia. importirtes 14—17 M, schlesische Absaat 10—13 M, italienisches Raigras Ia. imp. 16—19 M, schles. Absaat 11—14 M, Thimothee 20—26 M, Senf, weißer od. gelber 10—13 M, Serabella 10—13 M per 50 Kilogr., gelbe Lupinen 10,50—14 M, blaue 10,50—12 M, Wicken 11,50—14 M, Peluschken 13,50—16 M Victoria-Erbsen 15—18 M per 100 Kilogr. Netto.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 22. April. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 39¼ Pf.

Liverpool, 22. April. Baumwolle. Umsatz 12000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Steigend. Amerikaner 1/32 höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Fest. April-Mai 4 3/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 2/64—4 3/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 2/64 do., Juli-August 3 1/64 Käuferpreis, August-Septbr. 3 62/64—3 63/64 Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. 3 56/64 Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. 3 50/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 48/64 Werth, Dezember-Januar 3 47/64 do., Januar-Februar 3 47/64 d. do.

Warschau, 22. April. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) Sowohl im ständigen Wollhandel wie im Contractgeschäfte bleibt es nach wie vor still. Im Contractgeschäft scheitern die Transactionen daran, daß die Händler und Fabrikanten die geforderten hohen Preise nicht bewilligen wollen. Im ständigen Wollhandel wurden in den letzten 14 Tagen fast nur feine und feinste Sorten abgesetzt, aber nur in kleinen Posten. Was verkauft wurde, mußte mit einem Preisabschlage von fünf bis sechs Thalern polnisch gegen die vorjähr. Wollmarktsnotirungen fortgegeben werden.

Eisen.

Glasgow, 22. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. Warrants Middlesborough III. 38 sh. 8½ d.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 22. April. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 919 308 000, Baarvorrath in Silber 1 220 069 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 685 237 000, Notenumlauf 3 684 927 000, Laufende Rechnung d. Priv. 449 947 000, Guthaben des Staatsschatzes 179 010 000, Gesammt-Vorschüsse 359 737 000, Zins- und Discont-Erträgn. 6 986 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,19.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. April. Wind: N.

Angekommen: John, Posler, Charlestown, Thonerde. — Auguste, Andersen, Eckensund, Mauersteine. — Gezina, Brokema, Papenburg, Kohlen. — Elise Linck, Falcke, Whitehaven, Kalksteine. — Emily Rickert (SD.), Gerowski, Hangö, leer. — Carl (SD.), Pettersson, Hammeren, Steine.

Gesegelt: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

23. April. Wind: NO.

Angekommen: Ella (SD.), Hansen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Adlershorst (SD.), Andreis, Libau, Harz.

Im Ankommen: 1 Bark, ansch. „Antares“.

Thorner Weichsel-Rapport v. 22. April.

Wasserstand + 3,18 Mtr.
Wetter: heiter. — Wind: W.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Haase, 1 Kahn, Haurwitz, 60 400 Kgr. Chamottsteine, 19 987 Kgr. Eisenblech. — Ulawski, 1 Kahn, Ick, 93 465 Kgr. Granitpflastersteine. — Kähne, 1 Kahn, Ick, 96 700 Kgr. Granitpflastersteine.

Stromab:

Drenikow, 1 Kahn, Internationale Handelsbank, Wyszogrod, Danzig, 214 528 Kgr. Weizen.

Schüßler, 1 Kahn, Wolffsohn, Czerwinsk, Danzig, 118 522 Kgr. Weizen.

J. Kreß, 1 Kahn, Gold, Plock, Danzig, 117 459 Kgr. Weizen, 143820 Kgr. Roggen.

St. Kreß, 1 Kahn, do., do., do., 158 100 Kgr. Weizen.

Einlager Kanalliste vom 22. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: M. Witt, Platenhof, eichene Stämme, Schmidt, — J. Studzinske, Fordon, 135 To. Ziegel, Neite, — W. Knöpke, Bromberg, 165 To. Ziegel, — J. Gehrung, Kurzebrack, 105 To. Ziegel, Rothenberg, Danzig. — M. Racholski, Thorn, 151 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — D. „Weichsel“, Thorn, 150 To. Zucker, Fastagen, Rübenkreide, Joh. Ick, Danzig. — G. Schröder, Montwy, 160 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — J. Hintz, Bromberg, 120 To. Zucker, Joh. Ick, Danzig. — M. Rudnicki, Nakel, 136 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — G. Schmidt, Bromberg, 130 To. Zucker, Joh. Ick, Danzig. — A. Geisler, Bromberg, 125 To., — F. Wulsch, Bromberg, 137,5 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — J. Kirschen, Holm, Stämme, Artillerie-Depot, — C. Schneider, Montwy, 125 To. Soda, Schwidau, Danzig. — D. Klotz, Montwy, 151 To., — W. Jablonski, Nakel, 126 To., — G. Zielinski, Nakel, 150 To., — E. Ost, Nakel, 126 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Aug. Czarra, Plock, 5 To. Seradella, 165,5 To. Weizen, Baltische Commissions-Bank, — Sam. Strehlau, Nieszawa, 152,5 To. Weizen, 5 T. Wicken, R. Groß u. Co., — M. Polaszewski, Wloclawek, 229 To. Weizen, Steffens u. S., Danzig.

Stromauf: D. „Graudenz“, Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Wanda“, Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz. — 16 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Chamottsteinen.

Berliner Fondsbörse vom 22. April.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, nur einzelne Papiere gingen lebhafter um. Im Laufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung wieder etwas ab, der Börsenschluß erschien aber wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde festen Zins tragende Papiere waren behauptet und gleichfalls ruhig; Italiener anfangs schwach, dann fester, ungarische Kronenrente abgeschwächt, Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen anfangs unter kleinen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und andere österreichische Bahnen wenig verändert, Warschau-Wien etwas besser, aber erheblich schwankend. Inländische Eisenbahnactien behauptet und ruhig. Bankactien fest und wenig belebt. Industriepapiere fester und zum Theil lebhafter. Montanwerthe zumeist fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,10
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,90
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,20
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,80
Posensche Rentenbriefe	4	104,70
Preußische do.	4	104,70
do. do.	3½	100,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,40
do. Papier-Rente	4⅕	101,40
do. do.	4⅕	101,40
do. Silber-Rente	4⅕	101,25
Ungar. Staats-Silber	4½	102,70
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,25
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,50
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,20
Poln. Pfandbriefe	4½	67,70
Italienische Rente	4	90,00
do. neue, steuerfr.	4	88,75
do. amor. S. 3 u. 4. 20 % St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	99,00
Rumänische 4 % Rente	4	87,00
Rum. amortis. 1894	4	87,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,75
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	17,70
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,50
do. Rente	5	—
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	21,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,80
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,30
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	89,20
Römische Stadt-Oblig.	4	91,10
Argentinische Anleihe	fr.	68,80
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,60
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,80
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,20
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,25
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,10
do. do. 1886/89	3½	99,25
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,40
do. Comml.-Obl.	3½	99,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,40
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	100,25
do. unkündb. b. 1905	3½	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	106,00
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	156,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,25
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	131,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	19,75
Oesterr. Loose 1854	3,2	175,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	346,00
do. Loose von 1860	4	148,25
do. do. 1864	—	326,00
Oldenburger Loose	3	129,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,75
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	271,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	90,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,60
do. ult.	—	118,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	82,75
do. do. St.-Pr.	5	123,60
Königsberg-Cranz	—	144,50
Ostpreuß. Südbahn	3	91,30
do. St.-Pr.	5	119,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	77,75
Galizier	5	109,80
Gotthardbahn	7 2/5	153,50
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	122,90
Mittelmeer-Eisenbahn	—	—
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5 3/5	142,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	82,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,10
Warschau-Wien	18 5/6	243,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,90
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,25
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,40
† Oesterr. Nordwestb.	5	110,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	130,50
† Südösterr. B. Lomb.	3	74,25
† do. 5 % Oblig.	5	108,70
† do. do. Gold-Pr.	4	102,00
Anatol. Bahnen	5	82,60
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,00
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,20
† Rjäsan-Kozlow	4	101,75
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	84,90
do. Gen. Lien.	3	51,70
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	79,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	110,90	6
Berliner Kassen-Verein	128,30	6½
Berliner Handelsges.	152,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	114,50	—
Bresl. Discontobank	115,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	150,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	120,00	6
do. Bank	187,30	10
do. Effecten u. W.	114,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131,25	7
do. Reichsbank	161,00	7½
do. Hypoth.-Bank	119,60	6
Disconto-Command.	192,00	10
Dresdner Bank	150,10	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	131,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,75	8
Hannöversche Bank	122,25	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	108,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	108,50	5
Meininger Hypoth.-B.	126,60	6
Nationalb. f. Deutschl.	137,60	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	103,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	216,00	11 1/87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,75	7½
Posener Provinz.-Bank	106,10	4
Preuß. Boden-Credit	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,80	6
Schaffhaus. Bankverein	146,75	7½
Schlesischer Bankverein	129,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	88,00	—
do. Prioritäts-Act.	104,75	5
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	93,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	208,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	340,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	6
Oberschles. Eisenb.-B.	91,10	5
Allgem. Elektric.-Ges.	250,50	8
Hamb. Amer. Packetf.	116,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1897
Dortm. Union-St.-Prior.	46,25	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	159,00	7
Königs- u. Laurahütte	152,75	8
Stolberg, Zink	67,50	7
do. St.-Pr.	134,75	2
Victoria-Hütte	—	6
Harpener	170,50	9
Hibernia	170,25	—

Wechsel-Cours vom 22. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	169,45
Petersburg	8 Tg.	5½	215,80
do.	3 Mon.	5½	213,85
Warschau	8 Tg.	5½	215,95

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1825
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,50
Russische Banknoten	216,40

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.